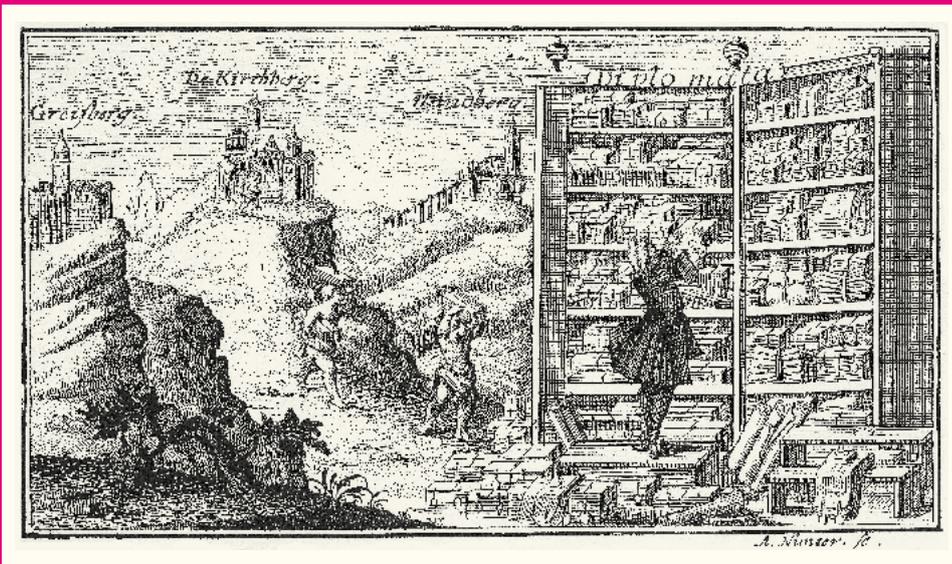
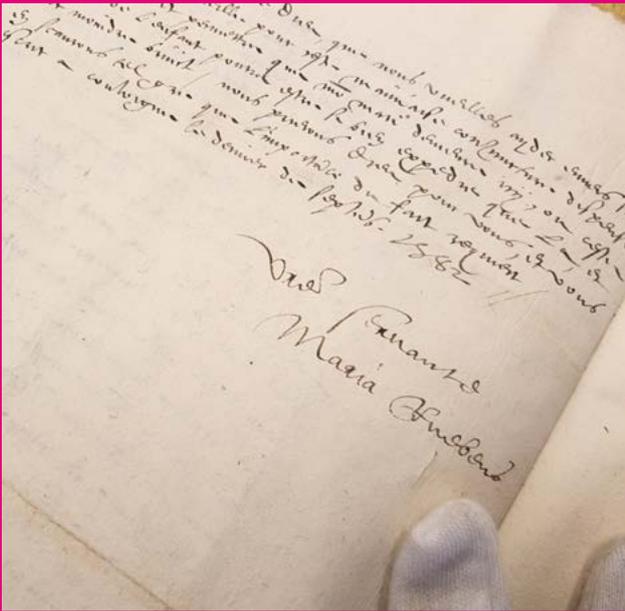




Tätigkeitsbericht des Hessischen Landesarchivs 2017





INHALT

- 4 GRUSSWORT**
des Hessischen Ministers für Wissenschaft
und Kunst
- 6 EINLEITUNG**
des Präsidenten des Hessischen Landesarchivs
- 8 ARCHIVE**
- 10 DIE STAATLICHEN ARCHIVSPRENGEL**
- 11 ORGANIGRAMM**
- AUGENBLICK GESCHICHTE**
- 12** Jüdische Lebenswelten in und um Marburg
- 12** Luther und Europa
- 13** Sola Scriptura
- 13** Musik des Reformationszeitalters und
bei Heinrich Schütz in Hessen
- 14** Tag der offenen Tür in Darmstadt
- 14** Ausstellung „MahlZEIT“
- 15** Tagung zu Herzog Adolph zu Nassau
- 15** Tagung anlässlich des Flugzeugabsturzes 1937
- 16** Kunst privat
- 16** Lesung des Schriftstellers Saša Stanišić
- 17** Ausstellung in Israel
- STRATEGISCHE PLANUNG UND STEUERUNG**
- 18** Auf dem Weg zur Einheitsbehörde
- ARCHIVFACHLICHE ABTEILUNGEN**
- 20** Behördenberatung
- 20** Bewertung und Übernahme
- 21** Erschließung und Beständeverwaltung
- 22** Bestandserhaltung
- 24** Nutzung und Digitalisierung
- 25** Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung
- 26** IT-Grundsatzangelegenheiten und Arcinsys
- 27** Digitales Archiv Hessen
- 28** Grundbuch- und Personenstandsarchiv
- 29** Verfilmungsstelle des Landes Hessen im
Rahmen der Bundessicherungsverfilmung
- 30** Archivische Fachausbildung
- 30** Archivberatung

ZENTRALE DIENSTE

- 32** Personalmanagement
- 32** Haushaltsmanagement
- 34** ZAHLEN UND FAKTEN
- 36** STATISTIK
- 40** IMPRESSUM





GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Verlängerung des Hessischen Archivgesetzes um weitere fünf Jahre wurde 2017 die rechtliche Grundlage für den Auf- bzw. Ausbau des Hessischen Landesarchivs fortgeschrieben. Das Hessische Archivgesetz bleibt damit weiterhin eine verlässliche Basis für eine erfolgreiche Arbeit des Landesarchivs zur Sicherung und Vermittlung unseres schriftlichen und digitalen Kulturguts in Hessen.

Ganz im Sinne der von der Hessischen Landesregierung angestrebten Modernisierung auf allen Ebenen der Verwaltung ist es dem Hessischen Landesarchiv auch 2017 gelungen, die eigene Effizienz in erfreulichem Ausmaß zu steigern. Nach der positiven Bilanz der ersten Zielvereinbarung für 2015/2016 haben Ministerium und Landesarchiv im Februar des letzten Jahres erneut eine gemeinsame Zielvereinbarung für die künftige Entwicklung des Landesarchivs bis Ende 2018 festgeschrieben. Kernziel ist es, durch eine noch straffere Steuerung der Geschäftsprozesse zu weiterem Optimierungspotenzial in der Aufgabenwahrnehmung sowie in der Bewirtschaftung der Finanz- und Personalressourcen zu gelangen.

Die rechtliche Grundlage für eine noch stringenteren Organisation und effizientere Steuerungsmöglichkeiten wurde wegweisend mit dem neuen Organisationserlass für das Hessische Landesarchiv vom 7. August 2017 (StAnz. S. 1137) vollzogen. Mit diesem entscheidenden Schritt ist der Umbau des Hessischen Landesarchivs zu einer Einheitsbehörde mit drei Abteilungen und sieben zentralen Einrichtungen nun offiziell abgeschlossen. In Anerkennung der starken Stellung sowie wissen-

schaftlichen und gesellschaftlichen Verankerung der Staatsarchive in der Region sind die Verantwortlichen in Ministerium und Landesarchiv bei den damit verbundenen Transformationsprozessen behutsam vorgegangen und haben diese Schritte langfristig und im Dialog mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorbereitet und vollzogen. Als Abteilungen des Hessischen Landesarchivs behalten die Staatsarchive ihre Funktionen als Häuser der Geschichte, Gedächtnisorganisationen und Bewahrer des schriftlichen kulturellen Erbes des Landes einerseits sowie als Kompetenzzentren für die Überlieferungsbildung in ihren Sprengeln andererseits und können dabei gleichzeitig die aus dem Hessischen Landesarchiv resultierenden Synergieeffekte nutzen.

Angesichts der historischen Bedeutung der in den Häusern aufbewahrten Bestände und der damit verbundenen hohen Verantwortung für deren Sicherung, Erhaltung und Zugänglichmachung wird es eine zentrale Aufgabe des Landesarchivs sein, den eigenen Abteilungen und zentralen Einrichtungen alle erforderlichen Mittel zukommen zu lassen, damit sie diesen Aufgaben bestmöglich gerecht werden können.

Zu meiner Freude wurde die erfolgreiche Arbeit des Hessischen Landesarchivs unlängst weltweit in besonderer Weise gewürdigt: Die vor einem Jahr an gleicher Stelle geäußerte Hoffnung auf eine positive Entscheidung der UNESCO in Bezug auf die Nominierung der Unterlagen des 1. Frankfurter Auschwitz-Prozesses als Weltdokumentenerbe ist inzwischen erfreuliche Gewissheit. Am 30. Oktober 2017 hat die UNESCO die Verfahrensakten und Tonbandaufnahmen des 1. Frankfurter Auschwitz-Prozesses als UNESCO-Weltdokumentenerbe ausgezeichnet. Die Anerkennung als UNESCO-Weltdokumentenerbe unterstreicht die einzigartige historische und gesellschaftliche Bedeutung der Unterlagen zum 1. Frankfurter Auschwitz-Prozess für die Nachkriegsgeschichte und Erinnerungskultur nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt. Dem Hessischen Landesarchiv ist damit als erstem deutschem Landesarchiv die Eintragung einer komplexen und vielfältigen Schrift- und Ton-Überlieferung aus der Nachkriegszeit in das Memory of the World-Register gelungen. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, das die Nominierung mit initiiert und gern unterstützt hat, gratuliert dem Landesarchiv zu dieser hervorragenden Leistung.

Mein Dank gilt dem Präsidenten des Landesarchivs und den Leitern der Staatsarchive sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Häuser für ihre erfolgreiche Arbeit und für ihren Kooperations- und Innovationswillen beim Aufbau des Landesarchivs. Darüber

hinaus danke ich für ihr großes Engagement in den Historischen Kommissionen und in den Vereinen sowie für die vielfältige Tätigkeit in Forschung und Lehre.

Auch für 2018 gilt jedoch, sich nicht auf dem bisher Erreichten auszuruhen, sondern angesichts der Herausforderungen der digitalen Welt für eine fortgesetzte Entwicklung des Hessischen Landesarchivs zu sorgen. Das wird ohne Frage weitere Kraftanstrengungen aller Beteiligten erfordern, bei denen das Ministerium das Hessische Landesarchiv gern weiter begleiten und unterstützen wird.

Ich wünsche dem Hessischen Landesarchiv, seinem Präsidenten, den Abteilungsleitern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Abteilungen und zentralen Einrichtungen, dass es ihnen auch in 2018 gelingt, an die positiven Entwicklungen der Vorjahre anzuknüpfen und gemeinsam immer wieder neue, zielführende Impulse so erfolgreich wie bisher umzusetzen.

Ihr

Boris Rhein
Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst





EINLEITUNG

Das Jahr 2017 war intensiv und ereignisreich! Die selbst gesteckten Ziele hat das Hessische Landesarchiv erfolgreich erreicht. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für die umsichtige und zugleich zupackende Art ihres Einsatzes. Es ist in der Tat nicht mehr zu übersehen: Wir stehen in einem tiefgreifenden Veränderungsprozess. In einer Welt der digitalen Informationsflut und von Fake-News bedarf es mehr denn je der öffentlichen Archive. Sie sind Garanten authentischer Informationen.

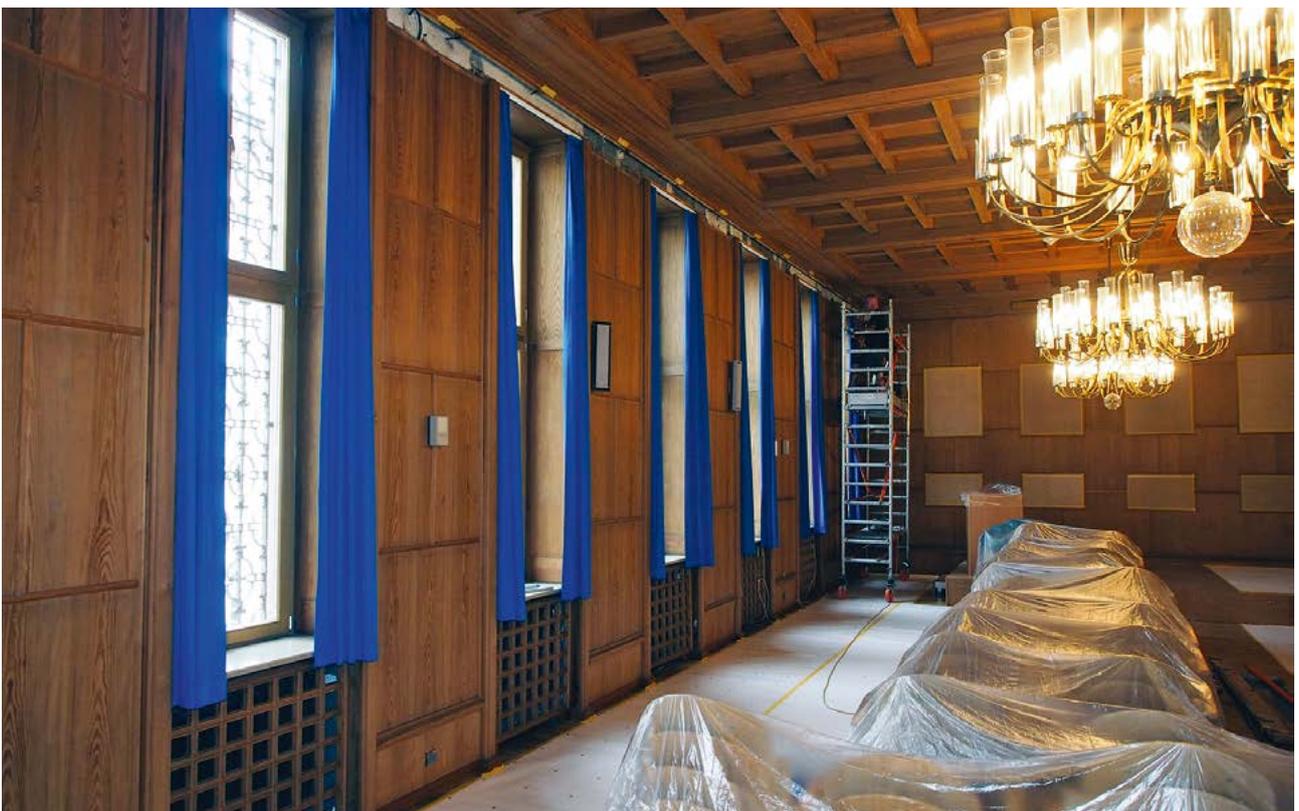
■ Organisationsreform

Um diesen großen Herausforderungen besser begegnen zu können, verfolgt das Landesarchiv seit einigen Jahren konsequent den Weg der inneren Neuausrichtung. Als weiteren wichtigen Schritt verfügte der neue Organisationserlass des Ministers für Wissenschaft und Kunst zum 1. Januar 2018 die Zusammenfassung der drei Staatsarchive in einer einheitlichen Landesarchivbehörde. Ziel aller Reformmaßnahmen ist und bleibt die Bündelung der fachlichen Zuständigkeiten.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich das Landesarchiv 2017 von einem Beratungsunternehmen unterstützen lassen, das Empfehlungen für eine zukunftsfähige Organisation vorgelegt hat. Die Umsetzung dieser Empfehlungen betrifft vor allem die Führungsebenen und die Fachkräfte. Doch geht es nicht nur um Arbeitseffizienz und Output, sondern auch darum, die Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktiver zu gestalten. So erhielt das Landesarchiv 2017 das Gütesiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber, das einen ganzen Katalog von Maßnahmen initiierte, um die Arbeitsbedingungen weiter zu flexibilisieren (Verleihung des Gütesiegels, siehe Bild unten rechts).

■ Kernaufgaben

Erneut für zwei Jahre, für 2017 und 2018, vereinbarte das Ministerium für Wissenschaft und Kunst mit dem Landesarchiv sowie das Landesarchiv mit den drei



Staatsarchiven Ziele. Die Jahresbilanz attestiert einen weit überdurchschnittlichen Erfolg bei der Umsetzung. So wurde die Beratung der Landesbehörden weiter intensiviert, und im November 2017 unterstrich eine Tagung das hohe fachliche Niveau des Managements für die Auswahl der archivrelevanten Unterlagen in den Landesbehörden. Es gelangten erneut mehr originär elektronische Unterlagen in das Digitale Archiv Hessen, das nun auch die elektronischen Akten aus dem staatlichen Dokument-Management-System HeDok übernehmen kann.

Besonders dankbar ist das Landesarchiv dafür, dass sich das Land Hessen im vergangenen Jahr entschlossen hat, die Bestandserhaltung in den hessischen Archiven und Bibliotheken ab 2018 mit namhaften Mitteln zu fördern. Dies ermöglicht, große Mengen von Archiv- und Bibliotheksgut in schlechter Papierqualität zu entsäuern und damit auf Dauer zu sichern.

■ Digitale Herausforderungen

Große Fortschritte sind bei der Digitalisierung von Archivgut erzielt worden. Nach jüngsten Erhebungen steht das Hessische Landesarchiv mit fast 20 Mio. digitalen Bildern im Internet derzeit an der Spitze der staatlichen Archive in Deutschland. 2017 wurden aus Mitteln des EU-Projekts CO:OP 460.000 Seiten ältere Kopiare, Lehn- und Salbücher digitalisiert. Ferner bewilligte die Deutsche Forschungsgemeinschaft einen Antrag im Umfang von fast einer halben Mio. Euro für die Digitalisierung von 2,6 Mio. Seiten Liegenschaftsunterlagen aus allen drei Staatsarchiven. Zusammen mit den bereits online verfügbaren älteren hessischen Standesunterlagen wird dadurch ein enormer Fundus von Forschungsdaten für die Wissenschaft wie für die hessischen Bürgerinnen und Bürger bereitgestellt.

Auch die beiden anderen digitalen Archivsparten wuchsen: An der bisherigen Entwicklungspartnerschaft DIMAG zur Archivierung digital entstandener Unterlagen zwischen den Ländern Baden-Württemberg, Bayern und Hessen partizipieren seit 2017 auch die norddeutschen Bundesländer. Die Entwicklung und der Betrieb des hessischen Archivfachinformationssystems Arcinsys durch die Länder Hessen und Niedersachsen hat ebenfalls einen neuen Partner: das Landesarchiv Schleswig-Holstein.

■ Geschichtsvermittlung

Als Kultureinrichtung setzte das Hessische Landesarchiv 2017 erneut starke Akzente: Im Herbst entschied die UNESCO, die Unterlagen und Tonbänder des 1. Frankfurter Auschwitz-Prozesses in das Register Memory of the World einzutragen. Das Landesarchiv

und das Hessische Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden verstehen diese Auszeichnung als Verpflichtung, die Erinnerung an die NS-Verbrechen wachzuhalten.

Starke Resonanz erfuhr die Marburger Tafelausstellung „Luther und Europa“, denn sie kursierte im Lutherjahr 2017 gleich in vier Exemplaren und war an 50 Ausstellungsorten zu sehen. Im September wurde die Ausstellung „MahlZEIT. Geschichte(n) vom Essen aus Hessen“ in Darmstadt eröffnet. Die Gemeinschaftsausstellung der drei hessischen Staatsarchive zog inzwischen weiter nach Wiesbaden und wird 2018 in Marburg gezeigt.

Bleibt abschließend zu wünschen, dass dieser Tätigkeitsbericht allen Leserinnen und Lesern ein angemessenes Bild darüber vermittelt, wie komplex, aber auch spannend und herausfordernd sich das breite Aufgabenfeld des Hessischen Landesarchivs im vergangenen Jahr darstellte.

Prof. Dr. Andreas Hedwig
Präsident des Hessischen Landesarchivs



ARCHIVE



Hessisches Landesarchiv

Friedrichsplatz 15
35037 Marburg
Tel.: 06421/9250-0
Fax: 06421/161125
poststelle@hla.hessen.de
landesarchiv.hessen.de
Leitung: Prof. Dr. Andreas Hedwig, Präsident

Hessisches Staatsarchiv Marburg

Friedrichsplatz 15
35037 Marburg
Tel.: 06421/9250-0
Fax: 06421/161125
poststelle@stama.hessen.de
lesesaal@stama.hessen.de
Leitung: Prof. Dr. Andreas Hedwig, Präsident
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:30 – 16:30 Uhr;
Di – Do 8:30 – 19:00 Uhr

Außenstelle:

Archiv der deutschen Jugendbewegung

Burg Ludwigstein
37214 Witzenhausen
Tel.: 05542/5017-20
Fax: 05542/5017-23
archiv@burgludwigstein.de
archiv-jugendbewegung.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 – 11.45 Uhr
und nach Vereinbarung
Leitung: Dr. Susanne Rappe-Weber



Hessisches Hauptstaatsarchiv

Mosbacher Str. 55
65187 Wiesbaden
Tel.: 0611/881-0
Fax: 0611/881-145
poststelle@hhstaw.hessen.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 17.30 Uhr
Leitung: Dr. Volker Eichler, LtdArchivDir.



Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

Haus der Geschichte
Karolinenplatz 3
64289 Darmstadt
Tel.: 06151/16263-00
Fax: 06151/16263-01
poststelle@stad.hessen.de
lesesaal@stad.hessen.de
Öffnungszeiten: Mo 9.00 – 19.30 Uhr,
Di – Do 9.00 – 17.30 Uhr, Fr 9.00 – 15.00 Uhr
Leitung: Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß, LtdArchivDir.



**Hessisches Landesarchiv
Digitales Archiv Hessen**

Hessisches Hauptstaatsarchiv
Mosbacher Str. 55
65187 Wiesbaden
Tel.: 0611/881-0
Fax: 0611/881-145
poststelle@hhstaw.hessen.de
Leitung: Dr. Sigrid Schieber



**Hessisches Landesarchiv
Grundbucharchiv**

Leipziger Straße 83
35279 Neustadt (Hessen)
Tel.: 06692/20388-0
Fax: 06692/20388-19
grundbucharchiv@stama.hessen.de
Öffnungszeiten: Mi + Do 9.00 – 16.00 Uhr
Leitung: Dr. Katrin Marx-Jaskulski



**Hessisches Landesarchiv
Personenstandsarchiv**

Leipziger Straße 83
35279 Neustadt (Hessen)
Tel.: 06692/20388-0
Fax: 06692/20388-19
personenstandsarchiv@stama.hessen.de
Öffnungszeiten: Mi + Do 9.00 – 16.00 Uhr
Leitung: Dr. Katrin Marx-Jaskulski

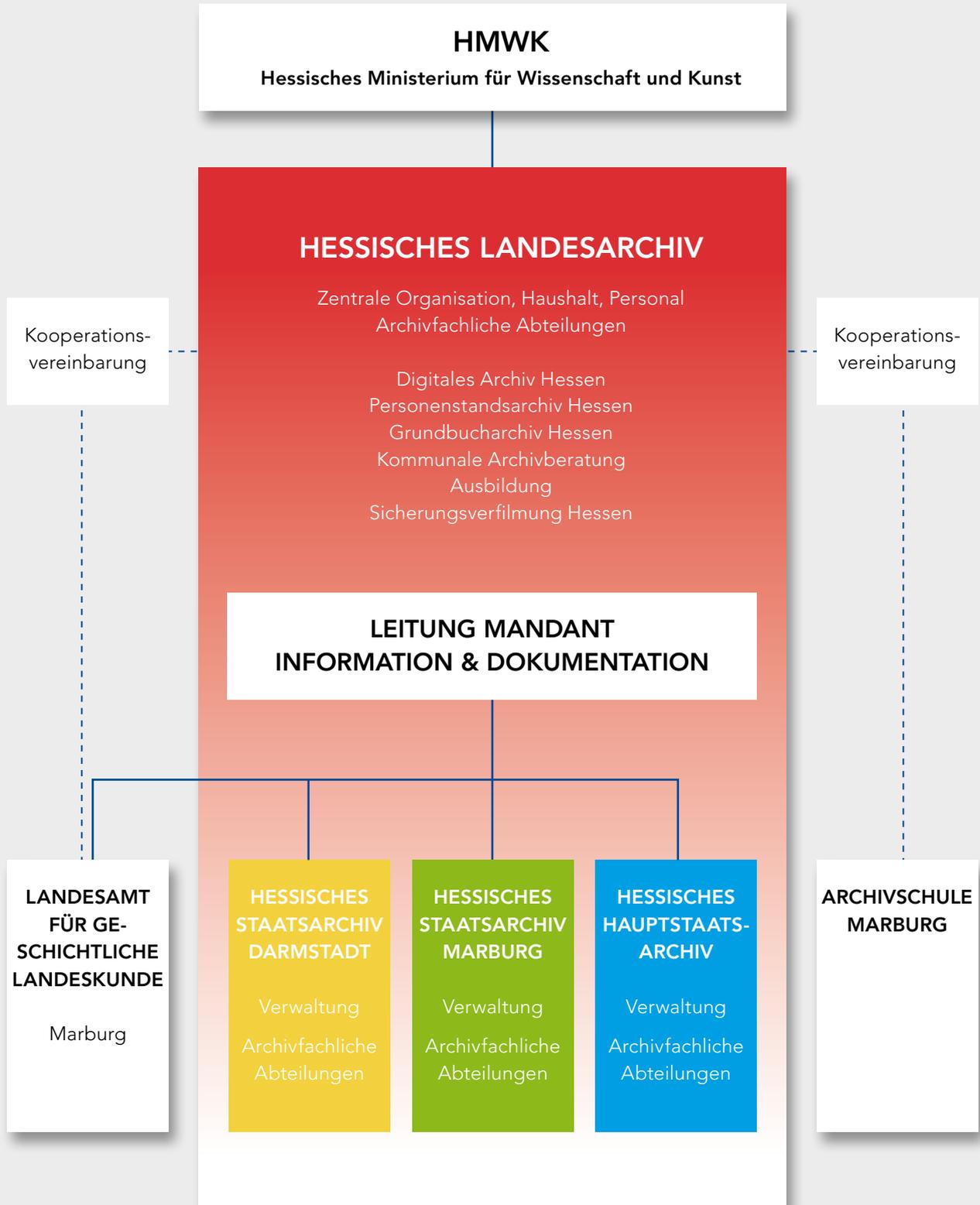
**Hessisches Landesarchiv
Kommunale Archivberatung**

Staatsarchiv Darmstadt
Karolinenplatz 3
64289 Darmstadt
Tel.: 06151/16263-00
Fax: 06151/16263-01
archivberatung@stad.hessen.de
archivberatung.hessen.de
Leitung: Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß, LtdArchivDir.

DIE STAATLICHEN ARCHIVSPRENGEL



ORGANIGRAMM



AUGENBLICK GESCHICHTE

■ Jüdische Lebenswelten in und um Marburg

Die Jüdische Gemeinde Marburg blickte im Jahr 2017 auf die urkundliche Ersterwähnung einer Synagoge vor 700 Jahren zurück. Ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm lud Bürger ein, ganz unterschiedliche Facetten des jüdischen Lebens über die Jahrhunderte hinweg bis zum heutigen Gemeindeleben besser kennenzulernen.



Das Staatsarchiv Marburg, das Archiv der Philipps-Universität und das Stadtarchiv Marburg beteiligten sich am Jubiläumsjahr mit einer Ausstellung, die den Schwerpunkt auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung im ausgehenden 18. und vor allem im 19. Jahrhundert legte, eine Zeit, in der Juden sukzessive die bürgerliche Gleichstellung zugestanden wurde. Die Ausstellung fragte danach, welche Aktionsräume sich für Juden eröffneten und wie sie diese besetzten, welche Wider-

stände sich ihnen entgegenstellten und inwiefern dieser Prozess als gelungen bezeichnet werden kann.

■ Luther und Europa

Im April 2017 wurde die Wanderausstellung des Staatsarchivs Marburg „Luther und Europa. Wege der Reformation und der fürstliche Reformator Philipp von Hessen“ in Darmstadt eröffnet.

Die facettenreiche Tafelausstellung wurde um eigene Vitrinen ergänzt, die einerseits zeitgenössische, regionale Schlaglichter auf Luther und die Reformation warfen, andererseits rezeptionsgeschichtlichen Fragestellungen nachspürten.

Ein vielseitiges wissenschaftliches, archivpädagogisches Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung. So wurden unter anderem die Wirkungen der Reformation in Geschichte, Gesellschaft, Politik und Kultur aufgegriffen und Luthers Verhältnis zu den Juden thematisiert.

Einer der Höhepunkte war der Vortrag Karl Kardinal Lehmanns zum Thema „Warum und wie kann die katholische Kirche das 500-jährige Reformationsgedenken mitbegehen?“ (siehe Bild unten).

Eine Sonderöffnung anlässlich des „Wochenendes der Reformation“ des benachbarten Hessischen Landesmuseums lockte über 150 Besucher an. Die von einem positiven Presseecho begleitete Ausstellung war vom 24. April bis 19. Mai 2017 im Staatsarchiv zu sehen.





■ Sola Scriptura

Die nassauischen Grafschaften gehörten nicht zu den „Mutterländern“ der Reformation. Trotzdem befinden sich in den Beständen des Hessischen Hauptstaatsarchivs, das deren schriftliches Erbe aufbewahrt, zahlreiche Reformatorenbriefe. Das Hessische Hauptstaatsarchiv nahm dies zum Anlass, vom 6. April bis zum 31. Oktober 2017 die Ausstellung „Sola Scriptura. Reformatorenbriefe aus Beständen des Hessischen Hauptstaatsarchivs“ zu präsentieren. Ausgehend von Luther und Melanchthon wurden bekanntere und weniger bekannte Reformatoren vorgestellt, sowohl regional verortete als auch international tätige. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem calvinistischen Netzwerk in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, das in der Grafschaft Nassau-Dillenburg bzw. der Hohen Schule Herborn einen Nukleus von besonderer Ausstrahlungskraft besaß. Die Ausstellungseröffnung mit dem Vortrag von Prof. Dr. Christopher Spehr aus Jena war sehr gut besucht und bot Anlass für allgemeine Gespräche und Diskussionen über die heutige Rolle und Bedeutung der evangelischen Kirche.

■ Musik des Reformationszeitalters und bei Heinrich Schütz in Hessen

Anknüpfend an die Landesausstellung im Jahr 2004 über Landgraf Philipp und „Hessen im Zentrum der Reformation“ wurde in dieser Ausstellung die Bedeutung der in Hessen zwischen etwa 1525 und 1625 entstandenen Musik herausgearbeitet. Beginnend mit den musikalischen Aktivitäten in Klöstern und Städten, etwa Kassel, Fritzlar und Fulda, wurden das hohe Niveau und die Intensität der Musikpraxis mit Chor- und Orgelmusik schon in vorreformatorischer Zeit dargestellt. Eine großartige Blüte erlebte die Musik in Hessen unter Landgraf Moritz dem Gelehrten, dessen Hofkapelle eines der führenden Ensembles an protestantischen Fürstenhöfen war. Selbst kompositorisch tätig, ermöglichte Moritz mehreren seiner Nachwuchsmusiker Studienaufenthalte in Venedig. Nicht minder begabt waren die Darmstädter Landgrafen, insbesondere Landgraf Philipp III. von Hessen-Butzbach (1581–1643), der ebenfalls mit eigenen Kompositionen und denen seiner Musiker hervorgetreten ist.





■ Tag der offenen Tür in Darmstadt

Alle zwei Jahre beteiligen sich die Institutionen des Darmstädter Hauses der Geschichte, darunter das Staatsarchiv, am Tag des offenen Denkmals, der 2017 unter dem Motto „Macht und Pracht“ stand. Den Besuchern wurde ein umfangreiches Programm geboten, angefangen bei Führungen durch die „Schatzkammern“ des Hauses, lokalhistorischen Vorträgen, Vorführungen alter Darmstadt-Filme über eine Restaurierungs- und Lesesprechstunde für alte Dokumente bis hin zu einem Bücherflohmarkt und einem ganz neu und interaktiv ausgerichteten Kinderprogramm. In einer „Schreibstube“ wurden das gar nicht so einfache Schreiben mit Federkiel und Tinte geübt und zudem Siegel hergestellt. Das Papier dazu konnten die Kleinen im Rahmen einer Mitmachaktion vor dem Haus der Geschichte gleich selbst schöpfen und anschließend mit nach Hause nehmen.

■ Ausstellung „MahlZEIT“

Einer der wichtigsten Programmpunkte des Darmstädter Tages der offenen Tür am 10. September 2017 war die Eröffnung der Ausstellung „MahlZEIT. Geschichte(n) vom Essen in Hessen“, einem Kooperationsprojekt der drei hessischen Staatsarchive, konzipiert als erste Wanderausstellung des Hessischen Landesarchivs. Die Ausstellung, die bis zum 3. November in Darmstadt gezeigt wurde, deckt verschiedene Facetten historischer und aktueller Esskultur ab, darunter z.B. höfisches Tafeln und Armen- und Krankenspeisungen.

Begleitet wurde die Ausstellung in Darmstadt durch ein Vortragsprogramm, das die Exponate in einen lokalhistorischen Kontext einbettete. Dr. Rainer Maaß referierte über „Zuckerwerk und Tafelzier“ und stellte die Darmstädter Hofkonditorei des 18. Jahrhunderts vor, die der Anrichtung der Speisen besondere Aufmerksamkeit schenkte, auf die Eisherstellung spezialisiert war und insgesamt erstaunlich große Mengen an Zucker und Zitronen verbrauchte.

Dr. Peter Engels vom Stadtarchiv Darmstadt entführte in mehrere Jahrhunderte Geschichte der Kochkunst. Er spannte dabei einen Bogen von der höfischen Küche bis zum bäuerlichen Herd und referierte sehr anschaulich über die lange übliche Überwürzung von Speisen. Abgeschlossen wurde der Vortragsreigen durch Dr. Ulrich Eisenbach vom Hessischen Wirtschaftsarchiv und seinem Vortrag zu „Selters Mineralwasser“ und durch Johannes Breckner, einer der „Darmstädter Dippegucker“ und somit kulinarischer Experte des Darmstädter Echos. Er führte unterhaltsam durch einen Abend zum Thema „Aus dem Alltag einer Restaurantkolumne“.





■ Tagung zu Herzog Adolph zu Nassau

Am 24. Juli 2017 jährte sich der Geburtstag Herzog Adolphs zu Nassau, des letzten Regenten des Herzogtums und ersten Nassauers als Großherzog von Luxemburg, zum 200. Mal. Das Hessische Hauptstaatsarchiv nutzte dieses Jubiläum, um in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung durch eine eintägige Tagung am 11. September 2017 an ihn zu erinnern. Unter dem Titel „Ein europäischer Regent. Herzog Adolph zu Nassau (1817–1905) in Nassau und Luxemburg“ wurden anhand von sechs Referaten sowie Führungen durch den Landtag (Schloss) und die Marktkirche in Wiesbaden die verschiedenen biographischen Etappen durchschritten und damit auch zentrale Punkte der nassauischen und luxemburgischen Geschichte lebendig gemacht. Die Tagung fand so großen Zuspruch, dass wegen der begrenzten Raumkapazität auf maximal 200 Teilnehmer Wartelisten geführt werden mussten und leider nicht jeder Teilnahmewunsch erfüllt werden konnte.

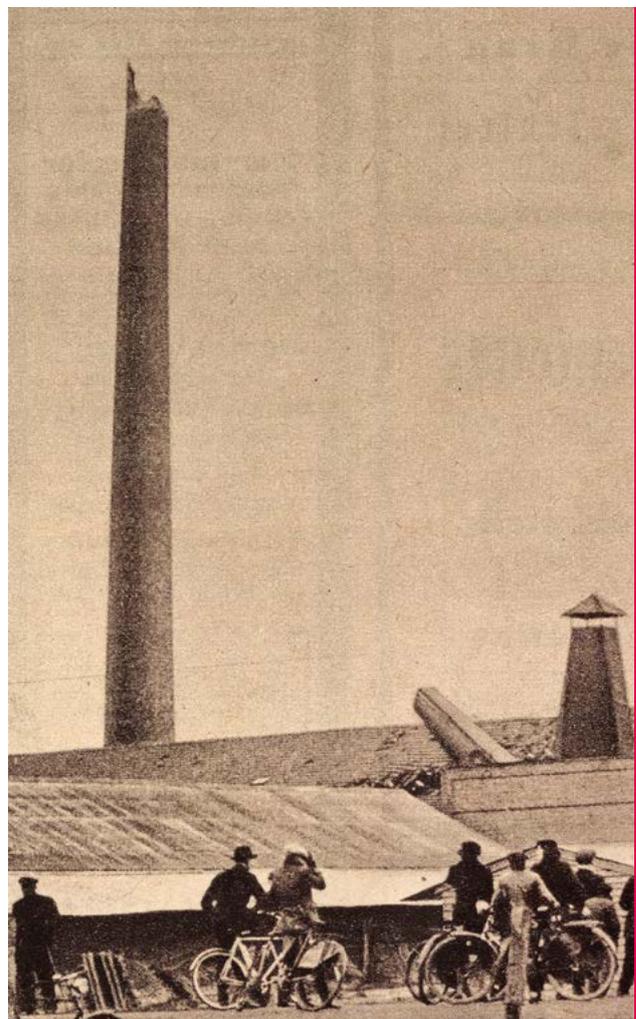
■ Tagung anlässlich des Flugzeugabsturzes 1937

Im November wurde gemeinsam mit der Familie von Hessen des Flugzeugabsturzes in Steene bei Ostende gedacht. 1937 kam bei diesem Unglück fast die

gesamte Familie des Erbgroßherzogs Georg Donatus von Hessen und bei Rhein ums Leben, die sich auf dem Weg zur Hochzeit von Georg Donatus' jüngerem Bruder Ludwig in London befand.

Neben dem Erbgroßherzog starben seine Frau Cécile, ihre beiden Söhne Ludwig und Alexander, Georg Donatus' Mutter, Großherzogin Eleonore, sowie sechs weitere Personen. Zur Erinnerung an das tragische Ereignis veranstaltete das Hessische Staatsarchiv Darmstadt gemeinsam mit der Hessischen Hausstiftung eine Gedenkfeier.

Sie begann mit einer Andacht auf der Rosenhöhe direkt an den Gräbern der Verunglückten und einer Führung durch die beiden Mausoleen der Familie. Im Anschluss reflektierte ein Vortragsprogramm den Flugzeugabsturz und seine Folgen für die Dynastie sowie die Rezeption des Unglücks in der Stadt Darmstadt. Rainer Prinz von Hessen erinnerte in Worten des persönlichen Gedenkens an die Hinterbliebenen. Eine Kabinettsausstellung im Staatsarchiv ergänzte den gut besuchten und von der Presse stark rezipierten Gedenktag.





■ Kunst privat

Im Rahmen der Veranstaltung „Kunst privat“, in der Unternehmen und Institutionen aus ganz Hessen ihre Kunstsammlungen der breiten Öffentlichkeit präsentieren, bot auch das Hessische Hauptstaatsarchiv am 24. Juni 2017 Hausführungen an. In ihnen wurden die Graphiken und Gemälde gezeigt, die die Fluren und Büros des Hauses schmücken. Innerhalb kürzester Zeit hatten sich rund 100 Personen angemeldet, so dass fünf Führungen zu je einer Stunde Dauer arrangiert werden konnten. Wegen der räumlichen Verhältnisse war es leider nicht möglich, die Anzahl der Führungsteilnehmer pro Gruppe zu erhöhen. Die gezeigten Graphiken waren 1985 beim Bezug des Hauses angeschafft worden und bieten einen guten Überblick über die regionale Kunst dieser Zeit. Insgesamt verfügt das Hauptstaatsarchiv über ca. 200 Graphiken von ca. 100 Künstlern.

■ Lesung des Schriftstellers Saša Stanišić

In einer Veranstaltung von hr2-kultur und des Kulturfonds Frankfurt RheinMain in Kooperation mit dem Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden und dem Literaturhaus Villa Clementine trug der renommierte Schriftsteller Saša Stanišić am 1. Juni 2017 in einer Lesung seine Auftragsarbeit „Nur ein Wunder kann dich tragen in das schöne Wunderland“ vor einem begeisterten Publikum vor. In der Erzählung geht es um eine Gruppe von Männern aus Darmstadt und Umgebung,

die 1847 die Siedlung „Bettina“ in Amerika gründete. Die Erzählung basiert auf Quellenmaterial des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt, das von Archivoberrat a.D. Dr. Hartmut Heinemann 1994 ausgewertet worden war. Mitarbeiter des Hessischen Hauptstaatsarchivs hatten den Schriftsteller darauf aufmerksam gemacht und ihn mit weiterführender Literatur und Quellen versorgt. Es war daher nur folgerichtig, dass die Lesung im Rahmen der Reihe „Transit“ im Hessischen Hauptstaatsarchiv stattfand. Ein Auszug aus der Erzählung wurde in den Archivnachrichten aus Hessen 2017/2 erstveröffentlicht.



■ Ausstellung in Israel

Zwischen Mai 2014 und Januar 2016 präsentierte das Hessische Hauptstaatsarchiv die Wanderausstellung „Die historische Wahrheit kund und zu wissen tun. Die justizielle Aufarbeitung von NS-Verbrechen in Hessen“ an 13 Orten in Hessen, darunter Darmstadt, Frankfurt, Kassel und Wiesbaden. Seinen Abschluss fand dieses erfolgreiche Ausstellungsprojekt im Hessischen Landtag anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar 2016. Ihren inhaltlichen Fokus legte die Ausstellung auf die von der hessischen Justiz durchgeführte strafrechtliche Ahndung der NS-Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung.

Bereits bei der Eröffnung der Ausstellung am 8. Mai 2014 hatte die hessische Justizministerin Eva Kühne-Hörmann vorgeschlagen, diese Ausstellung in Israel zu zeigen. Nach über zweijähriger Vorbereitungszeit konnte schließlich am 14. September 2017 die „hebräische“ Variante der Ausstellung – inhaltlich aktualisiert, vollständig übersetzt in Ivridd, produziert auf doppelseitigen Rollups mit drei Videostationen – am Supreme Court in Jerusalem dem israelischen Publikum vorgestellt werden. Bei der Eröffnungsfeier im repräsentati-

ven Court Room des Obersten Gerichts mit rund 100 Gästen aus Justiz und Kultur Israels wurde das Land Hessen vertreten durch Prof. Dr. Roman Poseck, in Personalunion Präsident des OLG Frankfurt am Main und des Staatsgerichtshofes; für die Bundesrepublik nahm Botschafter Clemens von Götze an dieser Veranstaltung teil.

Die sehr positive Resonanz, auf die die Ausstellung bereits in Jerusalem gestoßen war, bestätigte sich anschließend in Kfar Saba, der Partnerstadt Wiesbadens in Israel. Dort fand die feierliche Eröffnung am 24. September statt. Viele Ausstellungsbesucher, insbesondere anwesende Nachkommen von Shoah-Überlebenden, zeigten sich dort tief beeindruckt vom Inhalt und der Präsentationsform. Nach einem Zwischenstopp in Hod haSharon nahe Tel Aviv endete die Wanderausstellung in Haifa. An der dortigen Universität eröffnete Wissenschaftsminister Boris Rhein die Ausstellung am 2. November 2017 (siehe Bild unten). Die insgesamt 33 doppelseitigen Rollups und drei Videostationen blieben als Geschenk des Landes Hessen bei der Universität Haifa, um dort und andernorts in Israel langfristig weiter genutzt zu werden.



STRATEGISCHE PLANUNG UND STEUERUNG

■ Auf dem Weg zur Einheitsbehörde

2017 wurden erneut für eine Periode von zwei Jahren Zielvereinbarungen geschlossen, die ihren Ausgangspunkt in einer Vereinbarung des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst mit dem Leiter des Landesarchivs nehmen und kaskadenartig alle Organisationsebenen des Landesarchivs erfassen. Die bewährten Controlling-Instrumente – regelmäßige Berichtstermine und Ampelsystem zur Risikoabschätzung sowie ein Kennzahlensystem – sind weiter in Anwendung. Auf diese Weise werden alle fachlichen und administrativen Vorhaben mit Projektcharakter gesteuert.

Angesichts des am 31. Dezember 2017 bevorstehenden Auslaufens des Archivgesetzes und des Organisationserlasses genoss die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur des Landesarchivs besondere Priorität. Aufgrund der Komplexität und Reichweite der Aufgabenstellung wurde hiermit eine einschlägig ausgewiesene Unternehmensberatungsfirma betraut. Sie erhielt den Auftrag, die bestehenden zentralen wie

dezentralen Strukturen zu evaluieren, mehrere alternative Organisationsmodelle zu entwickeln und einer Stärken- und Schwächenanalyse zu unterziehen, um anschließend das Modell auswählen zu können, das hinsichtlich Führung und Leitung, Effizienz, Qualität der Aufgabenwahrnehmung und Umsetzbarkeit am besten geeignet wäre.

Alle vier vorgelegten Modelle sehen eine Einheitsbehörde Hessisches Landesarchiv vor, die sich unterhalb der Leitungsebene in Querschnitts- und Fachabteilungen gliedert. Das empfohlene Modell zeichnet sich durch eine besonders stringente Struktur aus: Der Präsident wird unterstützt von einer Stabsstelle als „braintrust“ für die Fachaufgaben (a) Beratung und Bewertung, (b) Erschließung und Erhaltung sowie (c) Nutzung, Bereitstellung, Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung. Eine konsequente und zugleich kulturverändernde Umstrukturierung erfahren die drei Staatsarchive als künftige Fachabteilungen, da eine analoge Gliederung zur Stabsstelle vorgesehen ist. Deren Struktur soll folg-





lich nicht mehr auf Bestände bezogen, sondern konsequent an den fachlichen Arbeitsprozessen orientiert sein. Die Archivare sollen sich stärker spezialisieren als bisher. Gleichzeitig werden hierdurch Doppelstrukturen, Mehrfachunterstellungen und konkurrierende Weisungsbefugnisse auf ein Mindestmaß reduziert. Ferner werden die Archivabteilungen von administrativen und fachlichen Querschnittsaufgaben entlastet, da diese in zentralen Einheiten mit Servicefunktionen zusammengefasst sind.

Das Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat zum 1. Januar 2018 einen neuen Organisationserlass in Kraft gesetzt, der die bisherige Struktur, in der dem Landesarchiv lediglich eine Bündelungsfunktion zukam, konsequent zu einer Einheitsbehörde weiterentwickelt. Auf dieser Basis können die Empfehlungen der Firma umgesetzt werden.

Eine weitere, unter der Regie des Hessischen Finanzministeriums ebenfalls von einer Beratungsfirma durchgeführte Untersuchung analysierte die Geschäftsprozesse im Bereich Controlling mit dem Ziel einer Optimierung der Prozesse und Kennzahlen. Ergebnis der Untersuchung ist eine Empfehlung zur Reform der Produkt- und Kostenträgerstruktur. Es werden eine Erweiterung von zwei auf drei Produkte empfohlen,

eine stärkere Differenzierung der Kennzahlen sowie eine optimierte Aufbau- und Ablauforganisation der Zeit- und Mengenerfassung.

Im Jahr 2018 gilt es, die Vorschläge der optimierten Strukturen und Geschäftsabläufe zu überprüfen und sodann zu implementieren. Dabei kommt es darauf an, die Beschäftigten in die Umgestaltungsprozesse einzubinden, damit diese motiviert und engagiert ihre neuen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen.

Archivfachliche Abteilungen

■ Behördenberatung

Der Fokus des Sachgebiets Behördenberatung lag 2017 erneut auf der Verbreiterung des Angebots für anbieterpflichtige Stellen. Eine Premiere und zugleich Höhepunkt des Jahres war dabei die Durchführung eines Tags der offenen Tür für alle Dienststellen des Landes mit dem Thema „Digitale Verwaltung – Vernetzte Behörden. Aktuelle Herausforderungen im Records Management“. Nahezu 100 Vertreter aus 46 verschiedenen Dienststellen kamen Anfang November in das Hessische Hauptstaatsarchiv nach Wiesbaden, um sich zunächst über die Anbietung und Bewertung von Unterlagen, die Aussonderung digitaler Akten aus dem hessischen Dokumentenmanagementsystem Hedok sowie das zentrale Register für IT-Fachanwendungen des Landes Hessen zu informieren. Als zweiter Teil des Programms wurden Führungen durch die Archivräumlichkeiten angeboten, die ebenfalls regen Zuspruch fanden. Insgesamt übertraf die Anzahl der Teilnehmer die Erwartungen deutlich. Die Idee, den Behördentag nicht nur einem aktuellen Thema zu widmen, sondern auch mit externen Rednern aus der Landesverwaltung durchzuführen, zahlte sich aus.

Dies war indes nicht die einzige Veranstaltung ihrer Art, die 2017 im Hessischen Landesarchiv durchgeführt wurde: So wurden noch sieben weitere Behördentage für einzelne Dienststellen oder Verwaltungszweige organisiert, an denen 117 Personen teilnahmen. Des Weiteren fanden zwölf Schulungen zu den Grundlagen der Aktenführung mit insgesamt 298 Teilnehmern statt.

Die Veranstaltungen stehen für die Mission des Hessischen Landesarchivs, die digitale Transformation der Landesverwaltung aktiv zu begleiten und bei der rechtskonformen sowie datensicheren Aktenführung – gerade auch bei digitalen Unterlagen – zu unterstützen. Noch scheint dies eine Herkulesaufga-



be zu sein, da das Landesarchiv erst in Ansätzen als kompetenter Partner in Sachen Records Management wahrgenommen wird. Das Bearbeiten und Archivieren von Aufzeichnungen wird von den Dienststellen nicht unbedingt als dienststellenübergreifender Geschäftsprozess gesehen. Unter diesen Voraussetzungen ist die Beteiligung des Digitalen Archivs bei der Beschaffung eines neuen Dokumentenmanagementsystems für die Landesverwaltung schon als großer Erfolg zu werten.

Langfristiges Ziel des Landesarchivs muss es deshalb sein, eine verwaltungsinterne Lobby für seine Anliegen aufzubauen. Ein erster Schritt auf diesem Weg ist 2018 mit der konzeptionellen Weiterentwicklung der Behördenberatung bzw. des Informations- und Schulungsangebots für Landesbehörden geplant, bei der die Durchführung einer Umfrage unter anbieterpflichtigen Dienststellen des Landes zum Stand der Schriftgutverwaltung in den Dienststellen und zur Zusammenarbeit mit dem Landesarchiv eine besondere Rolle spielen wird.

■ Bewertung und Übernahme

Das Hessische Landesarchiv übernimmt von den Stellen des Landes Unterlagen in Auswahl und ergänzt diese durch nichtstaatliches Schriftgut. So entsteht ein facettenreiches Bild der jüngeren Vergangenheit, das künftigen Generationen einen Blick auf hessische Geschichte, gesellschaftliche Realitäten und heutige Lebenswelten ermöglicht.

Um aus der Masse der in den Behörden täglich anfallenden Unterlagen gezielt das Relevante herausfiltern zu können, werden kontinuierlich Bewertungsmethoden, -instrumente und -kriterien weiterentwickelt. Eine besondere Rolle spielen hierbei Bewertungsmodelle, durch die systematisch Aufgaben und anfallendes Schriftgut anbieterpflichtiger Stellen oder ganzer Behördenzweige analysiert werden.

Drei Bewertungsmodellarbeitsgruppen sind derzeit in Hessen aktiv, um die Unterlagen von Justiz, Polizei, Bauwesen/Immobilien zu überprüfen. Gute Fortschritte hat dabei z.B. die AG Polizei gemacht, die mit Vorlegen eines Katalogs zu den Präsidien, Direktionen, Stationen und Revieren einen wichtigen Meilenstein fertigstellen konnte. Ebenfalls finalisiert wurden ein Katalog für die Studienseminare und Prüfungsstellen sowie Kriterien für die Übernahme von Schulunterlagen.

Ein Schwerpunkt 2017 galt der Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb des Landesarchivs bei Bewertungsentscheidungen, dem Herstellen von häuserübergreifenden Synergieeffekten durch verschiedenste Maßnahmen und der Fortschreibung bisher erarbeiteter Instrumente.

Das Kataster für die Überlieferungsbildung, über das die Kontakte zu den anbieterpflichtigen Stellen gesteuert werden, wurde 2017 in das hessische Archiv- und Informationssystem Arcinsys überführt und das bisherige Modul „Übernehmen“ deutlich ausgeweitet. Nun ist es z. B. möglich, Bewertungsentscheidungen standardisiert über Arcinsys zu dokumentieren, Behördenkontakte zu pflegen sowie anstehende Bewertungstermine und ausstehende Ablieferungen bequem abzufragen.

Auf dem Sektor der nichtstaatlichen Unterlagen wurden grundlegende Kriterien für die Übernahme erarbeitet, und auf der Homepage des HLA wurde ein Aufruf zur Abgabe lanciert. Auch die Überlieferungsbildung im nichtstaatlichen Bereich wird künftig über Arcinsys gesteuert.

Hessen setzt große Energien in den Aufbau eines „Bewertungsmanagements“. Zu diesem Thema fand Ende 2017 ein Kolloquium unter Fokussierung auf

Steuerungs- und Prozessoptimierung in der Überlieferungsbildung statt, das international gut besucht war und auf dem verschiedene Ansätze und Schwerpunkte aus ganz Deutschland vorgestellt und diskutiert wurden.

Überlieferungsbildung gilt nicht nur als eine der „Königsdisziplinen“, sie ist zugleich personal- und zeitintensiv. Um einen externen, unverstellten Blick auf die Strukturen, Prozesse sowie den mittel- und langfristigen Personalbedarf zu gewinnen, wird 2018 eine Organisationsuntersuchung mit Hilfe eines externen Dienstleisters auf dem Gebiet der Überlieferungsbildung und Behördenberatung durchgeführt, damit das Landesarchiv auch künftig auf diesem wichtigen Sektor gut und nachhaltig aufgestellt ist.

■ Erschließung und Beständemanagement

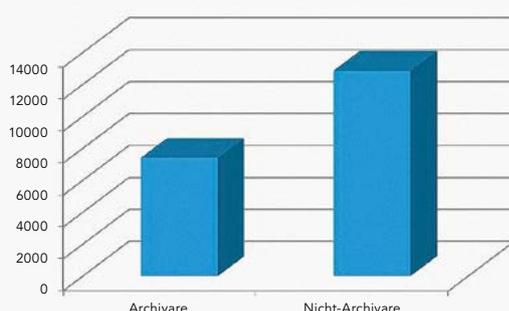
Im Bereich der Erschließung konnte nahtlos an die Vorarbeiten des vergangenen Jahres angeknüpft werden. 2016 waren für die unverzeichneten Bestände des Hessischen Landesarchivs einschlägige Kennzahlen entwickelt und erhoben worden: vier Archivgutarten, die durch Zeitschnitte ihrerseits unterteilt wurden (z.B. Sachakte; Zeitschnitt 1800–1920). Grundlegend dabei war der Gedanke, dass erst die Kenntnis der Archivgutart in der Frage Auskunft gibt, welche Ressourcen





zu ihrer Nutzbarmachung aufgewendet werden müssen. So ist das Verzeichnen einer Akte des 16. Jahrhunderts nicht nur ungleich zeitaufwändiger als das einer Personalakte des 20. Jahrhunderts, sondern auch sehr viel schwieriger. Es entspricht daher einer effizienten und professionellen Aufgabenwahrnehmung, die notwendigen zeitlichen und personellen Ressourcen auf den Gegenstand abzustimmen. Die nun vorliegenden Daten ermöglichen dies erstmalig. Für ihre Interpretation wurden den Archivgutarten in ihren Zeitschnitten jeweils entsprechende Personalressourcen zugewiesen, wobei zwischen Archivaren und Personen ohne fachliche Ausbildung zu unterscheiden war. Die Ergebnisse sind bemerkenswert.

Die Zahlen zeigen zweierlei: Auf der einen Seite sind die Fachkenntnisse von Archivaren bei rund 7,4 lfd. km Archivgut mehr denn je unerlässlich. Auf der anderen Seite werden sie in Zukunft noch stärker als bisher als Erschließungsmanager tätig sein müssen – als Betreuer für Personen ohne fachliche Ausbildung. Umgekehrt winkt hier die Aussicht, bei der Erschließung von mehr als 12 lfd. km und damit mehr als 63 % des unverzeichneten Archivguts des Hessischen Landesarchivs nicht ausschließlich auf das Fachpersonal angewiesen zu sein.



Oftmals gibt die Archivgutart im Verbund mit ihrer zeitlichen Einordnung (Zeitschnitt) auch Hinweise auf die zu ihrer Erschließung erforderlichen Ressourcen. So kann man etwa bei preußischen Akten mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass die entsprechenden Aktendeckel einen vorarchivischen Titel tragen, den man für eine archivische Erschließung fruchtbar machen kann. Diese oftmals bereits vorhandenen Daten stammen in der Regel von den Produzenten der Dokumente, die ihrerseits wissen mussten, um welche Akte es sich bei einem Stück handelte – bevor die Akte von einem Archivar für archivwürdig befunden und daher zu Archivgut wurde. Im Zuge der mit Errichtung des Landesarchivs einsetzenden, effizienteren Erschließung der bestehenden Rückstände wurden solche vorarchivischen Daten systematisch auf ihre Nutzung für die archivische Erschließung geprüft und, wo immer vertretbar, nutzbar gemacht.

Beim Referat zentral angesiedelt ist auch die Einwerbung von Drittmitteln von nationalen und internationalen Forschungsförderungsorganisationen oder -programmen, um die sich das Hessische Landesarchiv mit großem Erfolg bemüht. Nachdem 2016 das beste Ergebnis seit 10 Jahren erzielt werden konnte, endete das Jahr 2017 durch die Bewilligung einer knappen halben Million Euro durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft wiederum mehr als erfreulich. Die Mittel werden in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Archivfachlichen Grundsatzreferat für die Digitalisierung von rund 5,2 Millionen Seiten verausgabt. Und das Projekt ist in dieser Form ein Novum: Antragsteller ist erstmalig nicht ein Archiv, sondern das Hessische Landesarchiv als die drei Standorte bündelnde Behörde. Auch hier zeigen sich folglich die mit seiner Errichtung erzielten Synergien.

■ Bestandserhaltung

Im Zuge der vom Hessischen Landesarchiv angestrebten Weiterentwicklung und Professionalisierung eines effektiven Bestandserhaltungsmanagements galt es insbesondere die dafür im Kern bereits angelegten Organisationsstrukturen zu bündeln. Die zum 1. Januar 2017 als zentrale Einheit des Hessischen Landesarchivs eingerichtete und in Kooperation mit den Bibliotheken arbeitende „Koordinierungsstelle Bestandserhaltung Hessen“ (KBH) fungiert dabei als strategischer Ansprechpartner bei der Planung, Förderung und Umsetzung von konservatorisch-restauratorischen Maßnahmen. Gleichzeitig wurde damit die administrative Basis für den perspektivisch vorgesehenen Einstieg in ein aus Bundesmitteln kofinanziertes mittel-/langfristiges Landesprogramm zum Erhalt des (schriftlichen) Kulturguts gelegt.



Bereits im Berichtszeitraum gelang durch die Unterstützungsleistung der KBH die konsequente Fortführung der im Jahr 2016 begonnenen Maßnahme der Massensäuerung von zentralen Quellengruppen mit Bezug zur Zeit des Nationalsozialismus. Mit Haushaltsmitteln des Landesarchivs und einem nennenswerten Anteil von Bundesfördermitteln aus dem Sonderprogramm 2017 (BKM) konnten in Kooperation mit einem Säuerungsdienstleister die Bestände „Reichsautobahnen – Oberste Bauleitung Frankfurt a.M.“ und „Landesamt für Vermögenskontrolle und Wiedergutmachung in Hessen“ (HHStAW Abt. 485 und 519/3), der Bestand der „Dienststellen der NSDAP und Gliederungen auf dem Gebiet des Volksstaats Hessen“ (HStAD N 1) und die Akten der „Strafvollzugsanstalt Wehlheiden“

(HStAM Bestand 251 Wehlheiden) behandelt werden. Mit einem Auftragsvolumen von rund 120.000 € wurden damit mehr als 260 lfm. (2016: 120 lfm.) bzw. 9,8 Tonnen (2016: 4,3 Tonnen) Archivgut entsäuert.

Weitere Tätigkeitsfelder lagen schwerpunktmäßig auf den Gebieten der Schadensprävention und Schadenserfassung. Mit der Durchführung der ersten Übung des Notfallverbunds Darmstadt, die in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Darmstadt und dem Deutschen Roten Kreuz am Haus der Geschichte in Darmstadt stattfand, wurden die Bergung und Erstversorgung von brandgeschädigtem Schriftgut geübt. Dabei konnten den mehr als 50 Teilnehmern durch eine theoretische Unterweisung und den praxisorientierten Aufbau von mehreren Arbeitsstationen wichtige Kenntnisse für den Ernstfall vermittelt werden. Zudem ergaben die gewonnenen Praxiserfahrungen wertvolle Hinweise für die Verbesserung der logistischen Abläufe, die Einsatzplanung im Kulturgutschutz und die Aktualisierung des Notfallplans. Des Weiteren konnte im Sinne einer effektiven Erhebung von Schäden am Archivgut die Implementierung der Schadenserfassung in Arcinsys erreicht werden. Damit besteht erstmals die Möglichkeit, die vor allem im Workflow der Erschließung zu leistende Einstufung des Archivguts in vier Schadensklassen und elf Schadensbilder datenbankgestützt vornehmen zu können. Perspektivisch wird die auf diesem Wege gewonnene Datenbasis die Grundlage zur Priorisierung von weiteren bestandserhalterischen Maßnahmen bilden.

Eigenschaften	
Repräsentationstyp	Zugang
Original	1998
Aufbewahrungsart	
017 [Magazin]	
Schadensklasse	Schadensbilder
SK1 SK2 SK3 SK4 kein Eintrag	<input type="checkbox"/> kein Schadensbild <input type="checkbox"/> saures Papier <input checked="" type="checkbox"/> Schimmel <input type="checkbox"/> Verblockung <input type="checkbox"/> mechanische Schäden <input checked="" type="checkbox"/> starke Verschmutzung <input type="checkbox"/> Selbstklebebänder <input type="checkbox"/> Folien <input type="checkbox"/> Vervielfältigungsverfahren <input type="checkbox"/> Tintenfraß <input type="checkbox"/> Schädlingsbefall

■ Nutzung, Digitalisierung und archivfachliche Rechtsfragen

Service im Sinne der Nutzerinnen und Nutzer

Auch im Jahr 2017 verfolgte das Hessische Landesarchiv das Ziel, sein aktuelles und zukünftiges Angebot weiter an den Bedürfnissen der Nutzer auszurichten. Bezugspunkt für Verbesserungen des jetzigen Services waren die Ergebnisse der Nutzerstudie 2016. Auf ausdrücklichen Wunsch der Befragten wurde bereits zum 1. Januar 2017 das Verbot zur eigenhändigen Anfertigung von Fotografien aufgehoben. Seitdem können die Nutzer vom überwiegenden Teil des Archivguts kostenlos Reproduktionen herstellen. Ein Monat später wurde der zentrale abteilungsübergreifende Posteingang für schriftliche Anfragen eingerichtet. Seit Spätsommer werden an allen drei Standorten Nutzungsinformationsveranstaltungen angeboten. Interessierte Personen können nun Schulungen und Sprechstunden zu Arcinsys, die unmittelbar auf die Arbeit im Archiv vorbereiten, Seminare, die allgemeine Kenntnisse vermitteln, und Übungen zur deutschen Kurrentschrift besuchen, um sich „fit“ zu machen für die Arbeit mit authentischen Quellen.

Neben diesen „Sofortmaßnahmen“ wurden auch einige langfristige Projekte vorangetrieben, um weiteres Archivgut einfacher zugänglich zu machen. Hierzu zählen die schrittweise Verbesserung der Usability von Arcinsys, die umfangreiche Neuerschließung von Archivalien und die Bereitstellung zahlreicher neuer Digitalisate von Archivgut.

Weiteres Archivgut online zugänglich

2017 veröffentlichte das Hessische Landesarchiv wieder in großem Umfang Digitalisate von Archivgut im Internet. Als Beispiele für veröffentlichte digitalisierte Archivalien können die Kopiare, Lehenbücher und Salbücher des Staatsarchivs Marburg (Best. K, L und S), die nicht nur für die Geschichte Nassaus wichtigen Dokumente des „Alten Dillenburger Archivs“ (HHStAW Abt. 171), die Unterlagen der Hessen-Kasseler Steuerrektifikationskommission (HStAM Best. 49 D) und die Akten des Frankfurter Auschwitzprozesses (HHStAW Abt. 461 Nr. 37638) angeführt werden. Ebenfalls weiter fortgeschritten ist die Bereitstellung der Digitalisate der Personenstandsnebenregister. Insgesamt können nun über 19 Mio. Digitalisate online eingesehen werden.



Der kontinuierliche Zuwachs großer Mengen von Digitalisaten hat dazu geführt, dass die Speicherkapazitäten in den einzelnen Staatsarchiven erschöpft sind und andere Formen der Verwaltung und langfristigen Aufbewahrung gefunden werden müssen. 2017 wurde deshalb gemeinsam mit einer IT-Beratungsfirma die bestehende Situation analysiert und erste Überlegungen zum Aufbau einer gemeinsamen Infrastruktur angestellt.

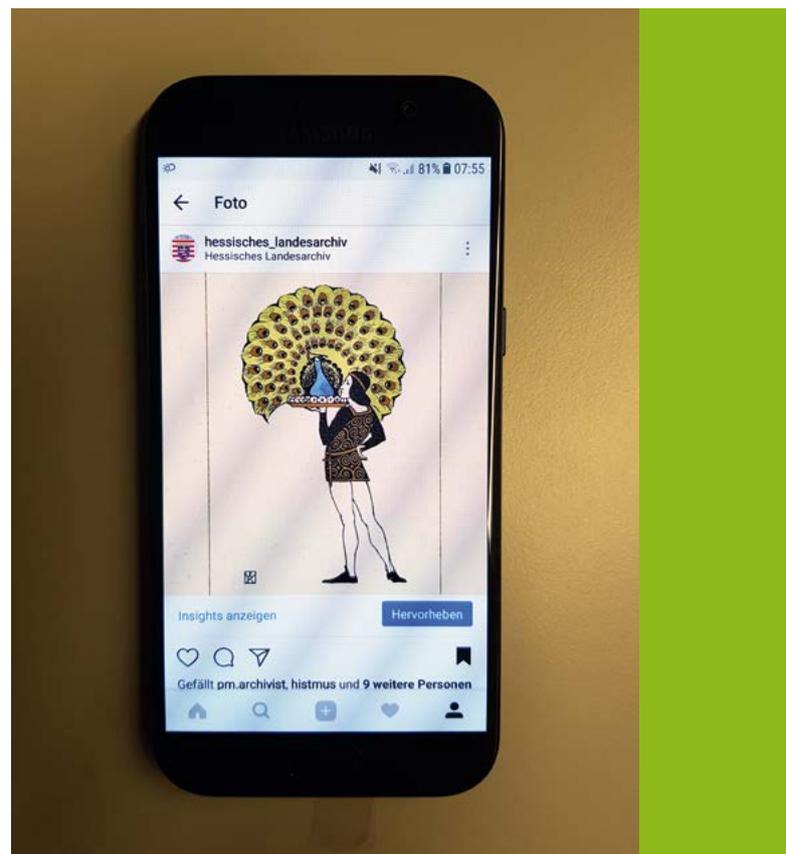
Deutsch-französischer Austausch

Am 14. und 15. März 2017 war das Staatsarchiv Marburg Gastgeber eines archivrechtlichen Austausches zwischen den Mitgliedern des Ausschusses „Archive und Recht“ der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (KLA) und zwei Vertretern des „Service interministériel des Archives de France“ (SIAF). Bei dem Treffen ging es zum einen darum, die Grundzüge der Archivgesetze beider Länder und die Beteiligungsmöglichkeiten an den jeweiligen nationalen Gesetzgebungsverfahren kennenzulernen. Zum anderen wurde über die neuesten EU-Regelungen und ihre Auswirkungen auf das Archivwesen diskutiert.

■ Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung

Zentrale Weichen zur Ausweitung des Angebotes im digitalen Bereich wurden im Jahr 2017 im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gestellt – insbesondere im Feld der Social Media. Zu diesem Zweck konnte ein Strategiepapier zur Öffentlichkeitsarbeit im HLA sowie eine Planung zum Einsatz der Sozialen Medien vorgelegt werden. Grundsatz der Überlegungen ist, das Archivwesen als Informationsdienstleister und gesellschaftlichen Impulsgeber zu verstehen. Konsumenten inhaltlich weit gefasster archivischer Angebote werden vom HLA neben den klassischen Nutzern als gleich oder ähnlich relevant eingeschätzt. Ausstellungsbesucher, Teilnehmer an Archivveranstaltungen aller Art werden als Konsumenten ernst genommen, weil sie als Rezipienten archivischer Angebote eben auch „Nutzer“ sind. Der gesellschaftliche Auftrag der Archive als „Häuser der Geschichte“ wird durch das Agieren in die Gesellschaft hinein und das Eingehen auf die Interessen der Menschen erfüllt.

Hierfür ist es notwendig, sich moderner Informationskanäle zu bedienen. In den Mittelpunkt rücken daher die Sozialen Medien, mit denen neue Gesellschaftskreise erreicht werden sollen, die bisher kaum oder nur sehr sporadisch mit dem Landesarchiv in Kontakt gekommen sind, obwohl sie geschichtsinteressiert und damit grundsätzlich im Umfeld der Archive ange-



siedelt sind. Auch ist der partizipative Diskurs auf diese Weise viel leichter möglich und ermöglicht es dem HLA wiederum, Rückschlüsse auf die Wünsche und Bedürfnisse der Nutzer zu ziehen.

Der Einsatz der Social Media bedeutet daher eine deutliche Ausweitung und Neuakzentuierung der archivischen Öffentlichkeitsarbeit. Um dieses Ziel adäquat zu erreichen, wurden Sondierungsgespräche beim Städelmuseum in Frankfurt, beim Hessischen Staatstheater in Wiesbaden und bei der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern geführt sowie eine Hospitanz beim Historischen Museum Frankfurt absolviert, das eine stringente Digitale Strategie erarbeitet hat. Anfang 2018 wurde mit dem Einsatz der Social Media im HLA unter Einbettung in eine größere Strategie begonnen, in die auch bisher schon vorhandene Medien eingegliedert werden sollten.

Daneben treten traditionelle Wege der Öffentlichkeitsarbeit jedoch nicht zurück. Dafür steht auch die Wanderausstellung des HLA „MahlZEIT – Geschichte(n) vom Essen in Hessen“, die im September 2017 in Darmstadt eröffnet wurde und 2018 nach Wiesbaden und Darmstadt kommt. Eine Übernahme der Ausstellung in den Hessenpark und kleinere Regional- und Heimatmuseen ist im Gespräch. Die Ausstellung wurde – erstmals seit Bestehen des HLA – gemeinsam

von Mitarbeitern der drei Staatsarchive erarbeitet. Sie nimmt sich des kulturhistorischen Themas „Essen“ übergreifend über das ganze Bundesland an (s. Augenblick Geschichte, S. 14). Begleitend zur Ausstellung erschienen eine Broschüre und drei Lesezeichen mit Abbildungen von Exponaten, die mit einem griffigen Spruch versehen wurden, als Giveaways.

■ IT-Grundsatzangelegenheiten und Arcinsys

Die weitere Vernetzung mit anderen Internetangeboten bildete 2017 ein zentrales Ziel bei der Weiterentwicklung des Archivinformationssystems Arcinsys (arcinsys.hessen.de). Die bisher schon bestehende EAD-Schnittstelle wurde um eine Exportfunktion erweitert. Das ermöglichte im Dezember 2017 die Lieferung größerer hessischer Archivdatenbestände aus Arcinsys an die Deutsche Digitale Bibliothek (www.deutsche-digitale-bibliothek.de) und an das Archivportal-D (www.archivportal-d.de). Alle rund 7000 Bestandsbeschreibungen des Landesarchivs, etwa 600.000 Archivalienverzeichnisse – davon rund 100.000 mit Digitalisaten – sind seit dem Jahreswechsel 2017/2018 in den beiden übergreifenden Portalen im Verbund mit Objekten anderer Institutionen recherchierbar.

Auch für den Gebrauch innerhalb des Hessischen Landesarchivs wurden die Exportfunktionen aus Ar-

cinsys erweitert. Zusätzlich zu den bisherigen Ausgabemöglichkeiten in XML-Formaten können seit 2017 auch Druckfindbücher von Arcinsys-Beständen als Word-XML-Dateien erzeugt werden. Das ermöglicht eine externe Weiterbearbeitung in der Textverarbeitung oder eine Umwandlung in PDF-Dokumente. Schließlich können neuerdings auch Listen im CSV-Format ausgegeben werden.

Die Informationsvermittlung zur Arcinsys-Verwendung wurde Anfang 2017 durch Handbücher verbessert: Externe Arcinsys-Anwender können seitdem ein ausführliches Handbuch als PDF-Datei aufrufen, das alle Arcinsys-Funktionen beschreibt, auf die Nutzer zugreifen können. Dieses externe Handbuch steht auf Deutsch und auf Englisch zur Verfügung. Mitarbeitern wird darüber hinaus ein umfangreicheres internes Handbuch mit sämtlichen Arcinsys-Funktionen bereitgestellt.

Ein längerfristig angelegtes Vorhaben ist der Ausbau von Arcinsys zu einem vollumfänglichen virtuellen Lesesaal. Es soll – über die freie Digitalisatbereitstellung hinaus – möglich werden, einzelnen Nutzern Archivgut in digitaler Form individuell über das Netz bereitzustellen. Die entsprechenden Anforderungen wurden im Juni 2017 in zwei Fokusgruppen mit wissenschaftlichen und mit nichtwissenschaftlichen

The screenshot shows the website 'DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK' with a search result for 'Ahnenprobe des Eberhard Friedrich v. Dienheim, Pergament, Rückseite: war Bodmann Habel Nr. 68'. The page includes a search bar, navigation menu, and a detailed description of the document.

DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK
Kultur und Wissen online

STARTSEITE ÜBER UNS HILFE ENTDECKEN

Anmelden Deutsch

ahnenprobe eberhard friedrich dienheim

Nur Objekte mit Digitalisat Erweiterte Suche

Ergebnisliste

Ergebnis 1 von 3 Zurück Weiter

Institution
→ Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
www.stad.hessen.de

Objekt beim Datengeber anzeigen

Link auf diese Seite

Ahnenprobe des Eberhard Friedrich v. Dienheim, Pergament, Rückseite: war Bodmann Habel Nr. 68

Archivsignatur: Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, A 12, 531
Alt-/Vorsignatur: A 12, 40
Kontext: Beurkundete Ahnenproben. Stammbäume und Gedenktafeln [DIGITAL ABRUFBAR] >> Familien C-E
Enthältvermerke:

Enthält: 1. Dienheim, Eberhard Friedrich v.
Enthält: 2. Dienheim, Hans Ebert v.
Enthält: 3. Greiffenclau z. Vollrats, Elisabeth v.
Enthält: 4. Dienheim, Johann Friedrich v.
Enthält: 5. Hattstein, Maria Jacoba v.
Enthält: 6. Greiffenclau z. Vollrats, Dieter v.
Enthält: 7. Reiffenberg, Apollonia v.
Enthält: 8. Dienheim, Johann v.
Enthält: 9. Cratz v. Scharffenstein, Ursula
Enthält: 10. Hattstein, Wolf v.
Enthält: 11. Dalberg, Margarete v.
Enthält: 12. Greiffenclau z. Vollrats, Reichard v.
Enthält: 13. Schönenburg, Anna v.
Enthält: 14. Reiffenberg, Cuno v.
Enthält: 15. Mudersbach, Maria v.
Enthält: 16. Dienheim, Paul v.

HESSEN

Ahnenprobe des Eberhard Friedrich v. Dienheim, Pergament, Rückseite: war Bodmann Habel Nr. 68

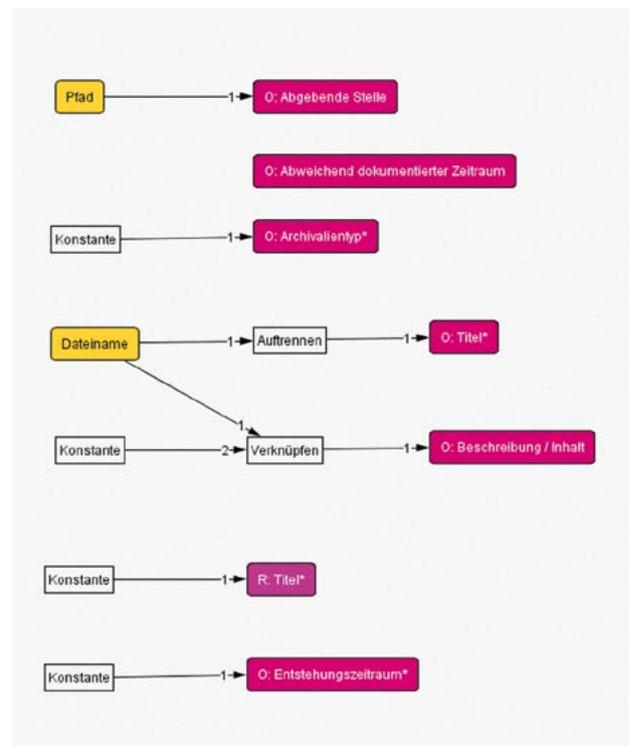
Nutzern erörtert. Das Anforderungskonzept zum „Virtuellen Lesesaal“ wurde abgeschlossen und mit den Arcinsys-Entwicklungspartnern in Niedersachsen und Schleswig-Holstein abgestimmt.

Der Ausbau der IT-Infrastruktur stand 2017 im Zeichen der Vorbereitung auf den so genannten Hessen-PC 3.0, dessen Einführung im Hessischen Landesarchiv im Jahr 2018 ansteht. Unter Federführung des Landes-IT-Dienstleisters werden dann sämtliche Arbeitsplatzrechner auf das Betriebssystem Windows 10 und auf die Bürosoftware Office 2016 umgestellt.

■ Digitales Archiv Hessen

Das Jahr 2017 stand im Zeichen der Optimierung der Übernahme elektronischer Unterlagen („Ingest“). Eine externe Begutachtung im letzten Quartal 2016 hatte sowohl Optimierungspotentiale als auch zusätzlichen Personalbedarf identifiziert. Nach Auswertung der Verbesserungsvorschläge wurden mehrere Teilprojekte gestartet, um die Übernahmeprozesse in Zukunft noch effizienter zu gestalten. Fortschritte wurden vor allem bei der besseren Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen dem Referat Bewertung des HLA und dem Digitalen Archiv Hessen sowie beim Aufbau eines Wissensmanagements zur Übernahme elektronischer Unterlagen erzielt. Noch nicht abgeschlossen ist hingegen die Einführung eines Workflow-Werkzeugs für Übernahmeprozesse. Ein wesentlicher Beitrag zur effizienteren Gestaltung der Übernahmeprozesse ist außerdem die Weiterentwicklung des hessischen DIMAG-Moduls (IngestTool) sowie die Umsetzung der DIMAG-Arcinsys Kopplung, um doppelte Arbeit bei der Erschließung zu vermeiden und Massenübernahmen mit automatischer Erschließung durch die Nutzung vorarchivischer Metadaten zu ermöglichen. Nach umfangreichen konzeptionellen Vorarbeiten wurde im Frühjahr 2017 das Umsetzungskonzept für die IngestTool-Weiterentwicklung im DIMAG-Verbund abgestimmt und die Programmierarbeiten konnten beginnen.

Parallel dazu wurden 2017 auch elektronische Unterlagen übernommen: Insgesamt handelte es sich um 112 Zugänge mit einem Gesamtvolumen von über 68 Millionen Informationseinheiten (Datensätze und Dateien). 103 dieser Zugänge waren Dateisammlungen mit einem Gesamtvolumen von über 300.000 Dateien. Insgesamt konnten 40 Zugänge abschließend bearbeitet werden, d.h. die Daten wurden für die Bewertung und Erschließung durch die Fachreferate der drei Staatsarchive aufbereitet, bei Bedarf in ein Archivformat konvertiert, in DIMAG übernommen und erschlossen. Neben den laufenden Fachverfahrensübernahmen



wurden 2017 aus zwei Fachverfahren erstmalig Daten übernommen (PKS-Altdateien, Archivdatenbank der Odenwaldschule). Während das Übernahmeverfahren SAP-HCM (Personaldaten aller Landesbeschäftigten) große Fortschritte machte und die Umsetzung einer Übernahmeschnittstelle für 2018 in Aussicht steht, stockten viele Übernahmen z.B. im Finanzressort aufgrund fehlender Personalressourcen bei den abgebenden Stellen. Auch die erste Übernahme elektronischer Akten aus HeDok verzögerte sich, in diesem Fall aufgrund der langen Reaktionszeiten der HZD.

Neben der Übernahme von Daten rückte 2017 schließlich die Datensicherheit wieder mehr in den Fokus. Nachdem die Schutzbedarfsfeststellung für DIMAG einen hohen Schutzbedarf in Hinblick auf die Vertraulichkeit ergeben hatte, wurden Fördermittel des HMdIS zur Erstellung eines IT-Sicherheitskonzepts beantragt. Nach verzögerter Freigabe der Mittel Ende Juli konnte ein Rahmenvertragspartner der HZD mit der Erstellung eines Sicherheitskonzeptes für DIMAG und den digitalen Zugangsraum beauftragt werden. Gemeinsam mit dem Dienstleister wurde die Schutzbedarfsfeststellung geprüft, eine Strukturanalyse erstellt und der Informationsverbund gemäß BSI-Grundschutz modelliert. Der daran anschließende Basis-Sicherheitscheck konnte jedoch aufgrund des großen Umfangs nicht mehr bis zum Jahresende abgeschlossen werden. Für das Jahr 2018 sollen erneut Fördermittel beantragt werden, um das Sicherheitskonzept fertigzustellen.

■ Grundbuch- und Personenstandsarchiv

In der Außenstelle Neustadt konnten im Frühsommer des Jahres die Baumaßnahmen im Rahmen einer energetischen Sanierung zum Abschluss gebracht werden. Somit waren im Grundbucharchiv ab Mai 2017 wieder Abgaben der Grundbuchämter möglich: Es wurden Grundakten und -bücher der Amtsgerichte Lampertheim, Kassel/Hofgeismar, Fulda und Marburg übernommen. Begonnen wurde mit der Abgabe von ca. zwei Regalkilometern der Loseblatt-Grundbücher, die als Scanvorlagen für das elektronische Grundbuch dienen, durch das Oberlandesgericht Frankfurt am Main. Die Nutzung der Serviceeinrichtung Grundbucharchiv ist seit Änderung der Kostenordnung für Leistungen des Hessischen Landesarchivs vom 28. Juni 2017 auch günstiger geworden, so haben sich die Lagerungskosten für einen Regalmeter im Jahr von 9,13 € auf 7,30 € reduziert.

Im Personenstandsarchiv konnte die Onlinestellung der digitalisierten Geburts-, Heirats- und Sterberegister bis zu den Stichjahren 1900/1930/1957 abgeschlossen werden, ebenso wie die Durchsicht der Geburts- und Heiratsregister auf schutzwürdige Belange Dritter. Nicht zuletzt aufgrund der derzeit knapp 11 Mio. über Arcinsys und das vom Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde bereitgestellte landesgeschichtliche Informationssystem LAGIS ([https://](https://www.lagis-hessen.de/)



www.lagis-hessen.de/) einsehbaren Digitalisate ist die Anzahl der persönlichen Benutzungen im Lesesaal Neustadt erneut zurückgegangen. In LAGIS sind neben den Personenstandsregistern (HStAM Best. 900–926) auch die Standesregister der jüdischen Gemeinden (HHStAW Abt. 365) nachgewiesen. Über die „hessischen“ Plattformen Arcinsys und LAGIS hinaus sind die Registerbände auch über die Homepage von FamilySearch (<https://www.familysearch.org/>), der Institution also, welche die Digitalisate erstellt hat, nachgewiesen. Frei auf deren Homepage recherchierbar sind die Namensverzeichnisse der digitalisierten Register, die auch über die genealogische Plattform von Ancestry (<https://www.ancestry.de/>) recherchierbar sind.





■ Verfilmungsstelle des Landes Hessen im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung

Die Bundessicherungsverfilmung hat ihre Wurzeln im Völkerrecht. In der Haager „Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten“ vom 14. Mai 1954 verpflichtete sich auch die Bundesrepublik Deutschland zur „Sicherung und Respektierung“ von „beweglichem und unbeweglichem Gut, das für das kulturelle Erbe aller Völker von großer Bedeutung ist“. Der schriftlichen Überlieferung, die in öffentlichen Archiven verwahrt wird, wurde bereits damals eine zentrale Bedeutung beigemessen. Zur Sicherung der Information von Archivgut im Atomzeitalter führte die Bundesrepublik Deutschland als Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern 1961 die sog. Bundessicherungsverfilmung ein. Diese Sicherungsfilm werden durch den Bund im Zentralen Bergungsort in Oberried eingelagert; zugleich erhalten die Herkunftsarchive auf eigene Kosten eine digitale Kopie der Mikrofilme, die sie als Ersatzmedium für das strapazierte Original nutzen können.

Bereits in der vorbereitenden Phase seit 1955 bestand in der Archivwelt der Bundesrepublik breiter Konsens darüber, dass auch Unterlagen der nichtstaatlichen, vor allem der kommunalen Archive mit in die Sicherungsverfilmung einbezogen werden sollten. Bei den insgesamt 11 Verfilmungsstellen der Länder wurde

während der vergangenen 55 Jahre kommunales Archivgut in unterschiedlichem Umfang verfilmt. In Hessen mit seiner, verglichen mit seinen Nachbarländern wie Baden-Württemberg oder NRW, eher schwach ausgeprägten Archivlandschaft in den Kreisen, Städten und Gemeinden wurde bislang vergleichsweise wenig Archivgut der Kommunen verfilmt. Um deren Anteil an der Bundessicherungsverfilmung signifikant zu erhöhen, hat das Hessische Landesarchiv mit seiner beim Hessischen Hauptstaatsarchiv angesiedelten Verfilmungsstelle in den vergangenen Jahren verstärkt für diese Sicherungsmaßnahme bei den Kommunen geworben. Als größtes Kommunalarchiv Hessens hat zunächst das Frankfurter Institut für Stadtgeschichte die Möglichkeit wahrgenommen, Unterlagen der prioritären „Dringlichkeitsstufe 1“ sicherungsverfilmen zu lassen. Unter dieses Auswahlkriterium fällt stadtgeschichtlich zentrales Schriftgut wie Bürgermeisterbücher mit Laufzeiten von 1436 bis 1810, Ratsprotokolle von 1542 bis 1688 oder Schöffenratsprotokolle von 1695 bis 1806. Das Stadtarchiv Butzbach hatte im vergangenen Jahr auf diesem Wege seine wertvollen Stadtrechnungen von 1371 bis 1806 sichern lassen. Auch für die Zukunft besteht seitens des Hessischen Landesarchivs das Angebot an die Kommunalarchive, ihr besonders schützenswertes Archivgut durch Verfilmung und die anschließende Digitalisierung dieser Filme zu sichern.

■ Archivische Fachausbildung

Im Ausbildungsjahr 2017 durchliefen drei Referendarinnen und ein Referendar vom 1. Mai bis 31. Dezember erfolgreich die berufspraktischen Studien der Ausbildung für den höheren Archivdienst im Staatsarchiv Marburg. In vier Modulen waren insgesamt sechs Prüfungsleistungen zu erbringen, die durchweg mit guten bis sehr guten Ergebnissen bewältigt wurden. Behördenpraktika bei Hessen Mobil – Straßen- und Verkehrsmanagement in Wiesbaden, bei der Oberfinanzdirektion Frankfurt und im Regierungspräsidium Gießen verschafften Einblicke in die Praxis der behördlichen Schriftgutverwaltung. Archivpraktika im Institut für Stadtgeschichte Frankfurt, im Stadtarchiv Wiesbaden und im Universitätsarchiv Gießen sowie zahlreiche Exkursionen erweiterten den Horizont und boten den Auszubildenden Vergleichsmöglichkeiten mit den Arbeitsabläufen im Hessischen Landesarchiv.



Im gehobenen Archivdienst absolvierten eine Inspektoranwärterin und zwei Inspektoranwärter vom 1. März bis zum 30. September den praktischen Teil ihrer Ausbildung ebenfalls im Staatsarchiv Marburg. Der speziell auf diese Laufbahn zugeschnittene Ausbildungsplan sah Lehrgespräche, Behördenbesuche, Bewertungs- und Verzeichnungsübungen sowie zahlreiche Exkursionen vor, die die Anwärter mit dem Aufgabenspektrum des gehobenen Archivdienstes und den alltäglichen Anforderungen des Berufs vertraut machten. Ab 1. Oktober setzten sie ihre Ausbildung an der Archivschule Marburg fort.

Die zum Teil sehr zeitaufwendige Organisation der Abläufe sowie die Betreuung der Auszubildenden oblagen im höheren Dienst vor allem dem Ausbildungsleiter und den Modulverantwortlichen, im gehobenen Dienst dem Ausbildungsleiter und seinem Stellvertreter. In die Vermittlung der Ausbildungsinhalte waren in beiden Laufbahnzweigen alle Marburger Facharchivare, das Registratur- und Verwaltungspersonal sowie die Mitarbeiter in den Werkstätten und im Digitalen Archiv Hessen mehr oder weniger stark eingebunden.

Drei Inspektoranwärter beendeten 2017 ihre Ausbildung. Nach Ablegung der Zwischenprüfungen an der Archivschule Marburg absolvierten sie vom 1. April bis 31. August ihr Schlusspraktikum im Staatsarchiv. Hier wurde ihnen noch einmal die Möglichkeit geboten, das an der Archivschule erworbene Wissen in der Praxis zu erproben, ehe Anfang Juni die Prüfungsphase begann, in der zunächst zweimonatige Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten, dann Anfang August Prüfungsrecherchen bzw. amtliche Berichte und schließlich am Monatsende die mündlichen Abschlussprüfungen mit durchweg guten Ergebnissen absolviert wurden. In zwei Fällen erfolgte der fast nahtlose Berufseinstieg in den Landesarchiven Rheinland-Pfalz und Hessen; eine Anwärterin wechselte an ein wissenschaftliches Institut in Sachsen.

Ferner wurden Ende April 2017 aus 143 eingegangenen Bewerbungen drei neue Inspektoranwärter ausgewählt, die zum 1. September ihren Dienst antraten und bis Ende Februar 2018 zunächst einmal die Hochschule für Polizei und Verwaltung in Gießen besuchten. Das Auswahlverfahren wurde erstmals in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Personalwesen in Düsseldorf in einem mehrstufigen Testverfahren durchgeführt, das sich sehr gut bewährt hat. Vier weitere Inspektoranwärter setzten 2017 ihre theoretische Ausbildung an der Archivschule Marburg fort.

Die Ausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Archiv (FaMI) liegt seit 2003 beim Hessischen Hauptstaatsarchiv. 2017 konnten die beiden Ausbildungsstellen wieder erfolgreich neu besetzt werden.

■ Archivberatung

Zwei neue Kreisarchive für insgesamt vier Landkreise, eine Intensivierung der Beratung zu Verbundlösungen bei der Archivierung sowie die fortschreitende Professionalisierung des kommunalen Archivwesens auch in Nord- und Osthessen – so die knapp zusammengefasste Bilanz der Arbeit der Kommunalen Archivberatung für 2017.

Im Jahr 2017 wurden 56 hessische kommunale Gebietskörperschaften (Vorjahr: 60) beraten – davon 25 (45 %) im Regierungsbezirk Darmstadt, 17 (30 %) im Regierungsbezirk Gießen und 14 (25 %) im Regierungsbezirk Kassel. Vor Ort wurden 15 Beratungen durchgeführt (Vorjahr: 24) sowie fünf Gutachten bzw. Stellungnahmen erstellt (Vorjahr: 8). Während diese Zahlen gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig waren, hat sich die Zahl der schriftlich und telefonisch beantworteten Anfragen auf 102 Fälle erhöht (Vorjahr: 87). Inhaltlich dominierten

die Themen Archivrecht und Bestandserhaltung. Ferner ist ein wachsender Beratungsbedarf hinsichtlich der digitalen Archivierung zu erkennen.

Diesen Trend aufgreifend hatte die Kommunale Archivberatung interessierte hessische Kommunalarchivare am 14. September 2017 zu einem Workshop zum Thema „Digitale Unterlagen und ihre Archivierung“ ins Staatsarchiv Darmstadt eingeladen. Der rege Austausch und die Diskussionsbereitschaft der Anwesenden während der Veranstaltung deuten auf die Aktualität dieser archivischen Fachaufgabe und untermauern die Notwendigkeit, dieses Thema künftig noch mehr in den Mittelpunkt der Arbeit der Archivberatung zu rücken.

Auch eine Serie im Archivtelegramm, das von den hessischen Gemeinden und Landkreisen weiterhin positiv angenommen wird, widmete sich 2017 Fragen zur digitalen Archivierung. Die aktuellen Besucherzahlen der Homepage der Kommunalen Archivberatung, die auch im Berichtsjahr kontinuierlich weiterentwickelt wurde, beliefen sich im Berichtsjahr auf 4424 Aufrufe (Stand: 31. Dezember 2017).

In Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Bestandserhaltung Hessen hat die Kommunale Archivberatung nichtstaatliche Archive bei der Antragstel-

lung im Rahmen des BKM-Sonderprogramms für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts fachlich beraten. Im Ergebnis konnten zwei der insgesamt acht Kommunen, die einen Antrag auf Förderung gestellt hatten, eine Zuwendung erhalten. Die Kommunale Archivberatung hat die Umsetzung der Maßnahmen – soweit gewünscht – beratend unterstützt. Dabei konnten Synergieeffekte zwischen der Koordinierungsstelle Bestandserhaltung Hessen und der Kommunalen Archivberatung genutzt werden.

Schwerpunktmäßig wurde auch 2017 der Aufbau von Kreisarchiven weiter befördert. Die Archivberatung beriet und unterstützte dabei v. a. bei der Ermittlung der Bedarfe, bei der Stellenbesetzung sowie hinsichtlich der Raumfrage. Im Ergebnis haben sowohl der Landkreis Darmstadt-Dieburg als auch die Landkreise Hersfeld-Rotenburg, Schwalm-Eder-Kreis und Vogelsbergkreis im Verbund (Interkommunales Kreisarchiv Nordhessen) die Stelle eines Kreisarchivars hauptamtlich besetzt, so dass sich die Zahl der Landkreise mit einem eigenen Archiv in Hessen nunmehr auf sieben beläuft. Mindestens zwei weitere Landkreise (Werra-Meißner-Kreis, Lahn-Dill-Kreis) haben mit dem Stellenbesetzungsverfahren begonnen und befinden sich damit ebenfalls in der Umsetzung der Planungen zur Einrichtung eines Kreisarchivs.



ZENTRALE DIENSTE

■ Personalmanagement

Der Zentrale Dienst Personalmanagement hat sein Augenmerk 2017 weiter auf die Systematisierung und Vereinheitlichung der Personalentwicklung an allen drei Archivstandorten gelegt. In einem Katalog für Verwaltungstätigkeiten wurden die abstrakten Eingruppierungsmerkmale der Entgeltordnung zum TV-H konkretisiert, so dass nun für vergleichbare Verwaltungstätigkeiten übereinstimmende Eingruppierungen in den drei Staatsarchiven vorgenommen werden können.

Einen besonderen Stellenwert nahm die Förderung von Familienfreundlichkeit ein. In den hessischen Staatsarchiven arbeiten deutlich mehr Elternteile von Säuglingen und Kleinkindern als noch vor wenigen Jahren, und wegen erhöhter Lebenserwartungen entsteht Pflegebedarf in den Familien der Beschäftigten. Im April 2017 wurde dem Landesarchiv vom Sozialministerium das „Gütesiegel familienfreundlicher Arbeitgeber“ verliehen. Voraussetzung war eine Ziel-



vereinbarung, die es in den nächsten beiden Jahren umzusetzen gilt. In den drei Archiven wurden Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich den Aspekten Kinder, Pflege und Gesundheit angenommen haben. Außerdem sind die Archive den vorhandenen örtlichen Gütesiegel-Netzwerken beigetreten und profitieren so von Erfahrungen und bereits bestehenden Strukturen. Inzwischen wurden an allen Standorten Wickeltische angeschafft, die teilweise auch Nutzerinnen und Nutzern der Häuser zur Verfügung stehen, es wurden mobile Spielcontainer gekauft, damit im Notfall Kin-

der mitgebracht und beschäftigt werden können. Eine Dienstvereinbarung zum mobilen flexiblen Arbeiten sieht für den Notfall die Bereitstellung eines vorkonfigurierten Laptops zur Einrichtung eines temporären Telearbeitsplatzes vor.

Ein dritter Schwerpunkt lag auf der Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Auf der Grundlage des 2016 in Kraft getretenen Gleichberechtigungsgesetzes wurde ein neuer Gleichstellungsplan ausgearbeitet und in Kraft gesetzt. Auch dieser widmet sich u.a. der Familienfreundlichkeit, etwa bei der Personalentwicklung durch Fort- und Weiterbildungen sowie Rotationen, und der Wahrung von Chancengleichheit beim beruflichen Aufstieg – auch nach Familienphasen. Die Genderperspektive soll insbesondere allen Führungskräften durch Fortbildungen nahegebracht werden. Und dort, wo Frauen unterrepräsentiert sind, wird künftig eine Position bei gleicher Eignung mit einer Frau besetzt.

■ Haushaltsmanagement

Die Bewirtschaftung des Haushaltes erfolgte nach den Vorgaben zur Ausführung des Haushaltsplanes des Landes Hessen für das Haushaltsjahr 2017. Die drei Staatsarchive und das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg bilden gemeinsam den Mandanten Information und Dokumentation. Der Leiter des Mandanten, Herr Prof. Dr. Andreas Hedwig, ist der Beauftragte für den Haushalt (§ 9 LHO) und damit verantwortlich für die Ausführung des Haushaltes. Das Gesamtbudget wird auf die vier Finanzstellen anteilmäßig verteilt und unterjährig vor Ort durch die jeweiligen Haushälter überwacht. Die folgenden Zahlen bzw. Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die drei Staatsarchive (HLA).

An Einnahmen wurden insgesamt 1.347.218 € erzielt. Im Einzelnen entfielen auf die Hauptgruppe 1 (Gebühren und sonstige Verwaltungseinnahmen) 448.106 €. In der Hauptgruppe 2 (Zuschüsse der Arbeitsagenturen sowie sonstige Erstattungen) wurden 459.612 € erzielt. In der Hauptgruppe 3 (Zuschuss HMDI zur Integration Schwerbehinderter) betrug die Summe 439.499 €.

Die Gesamtausgaben der Hauptgruppe 4 (Personal) schlugen mit 7.070.599 € zu Buche. Davon entfielen 2.828.855 € auf die Beamten, weitere 3.371.616 € auf die unbefristet Beschäftigten sowie 849.691 € auf die befristet Beschäftigten. Die sonstigen Personalkosten beliefen sich auf insgesamt 20.436 €. (für Einstellungsuntersuchungen 3.487 €, für Fürsorgeleistungen 15.174 sowie an Aufwendungen für ehrenamtlich Tätige 1.775 €).



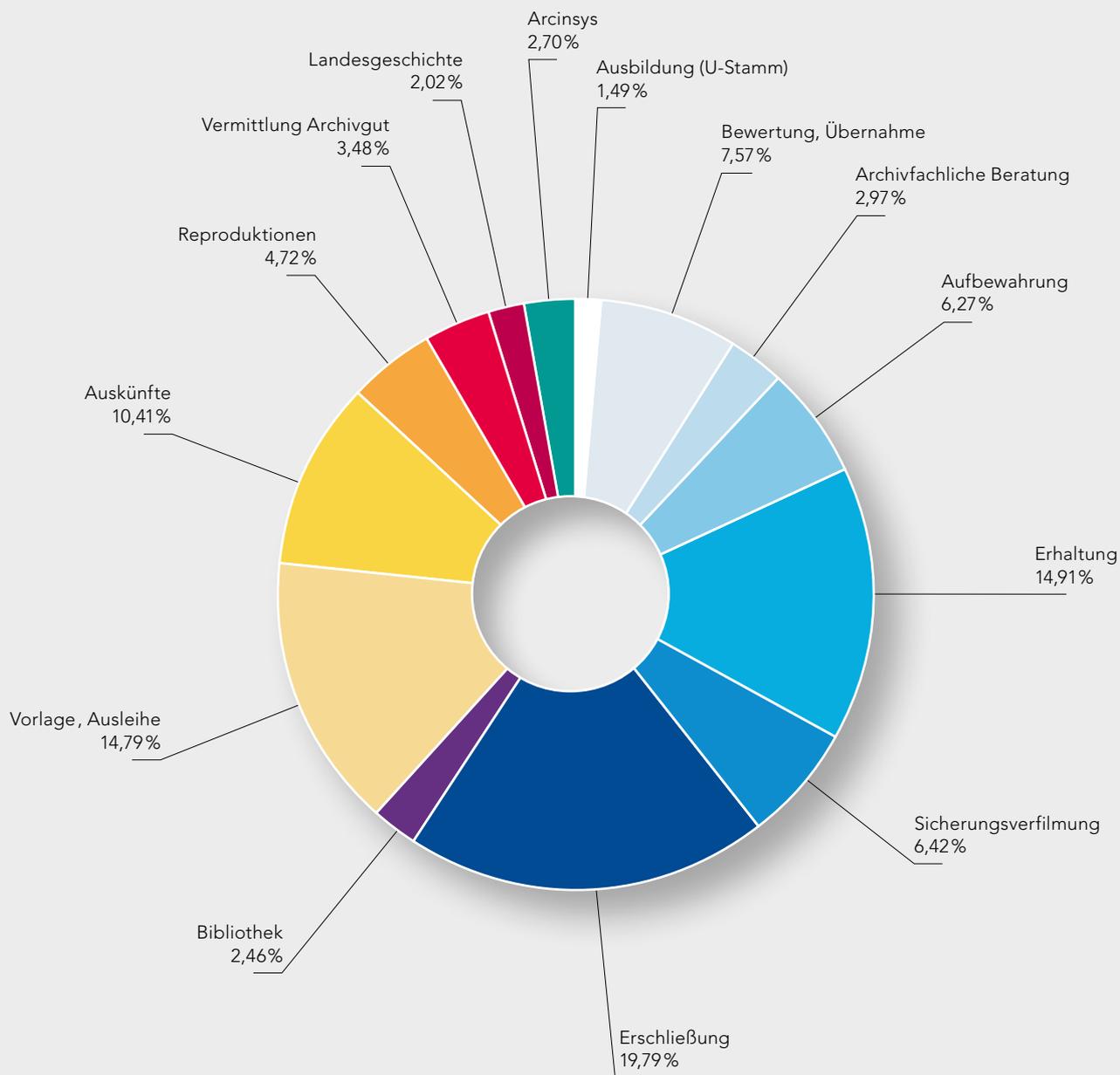
Die Gesamtausgaben der Hauptgruppe 5 (Sachausgaben) betragen insgesamt 7.460.665 €. Gut 79 % der Ausgaben, nämlich 5.832.748 €, waren für Zahlungen an das Hessische Immobilienmanagement fällig. Auf den allgemeinen Geschäftsbedarf sowie Geräte und Ausstattungsgegenstände entfielen 626.963 €, an Schulungskosten, insbesondere an die Archivschule Marburg, 130.953 € sowie auf sonstige Dienstleistungen und Gestattungen 635.072 €. Die Aufwendungen für Dienstreisen betragen 49.261 € und für die Öffentlichkeitsarbeit wurden 87.393 € verausgabt. Für die Hauptgruppe 8 (investive Maßnahmen) wurden 184.433 € ausgegeben und in der Hauptgruppe 9 (zwischenbehördliche Leistungen) 1.710.516 €.

Seit Jahren werden im HLA umfangreiche Projekte aus Drittmitteln finanziert. Neben der Übertragung von Restbudget aus 2016 im Umfang von 508.813 €, wurden weitere Mittel in Höhe von gut 317.163 € vereinnahmt. Zum Ende des Jahres 2017 verblieb ein Gut-

habensaldo der Aufwendungen und Erträge in Höhe von 440.942 €, der nach 2018 übertragen wurde.

Knapp die Hälfte des nach 2018 übertragenen Budgets, nämlich 210.840 €, basiert auf einer bereits in 2016 durchgeführten Vermögensübertragung der Stiftung I.G. Farben Unternehmen Archiv an das Land Hessen. Über das zuständige Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst erhielt das Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden die Zuweisung der Mittel.

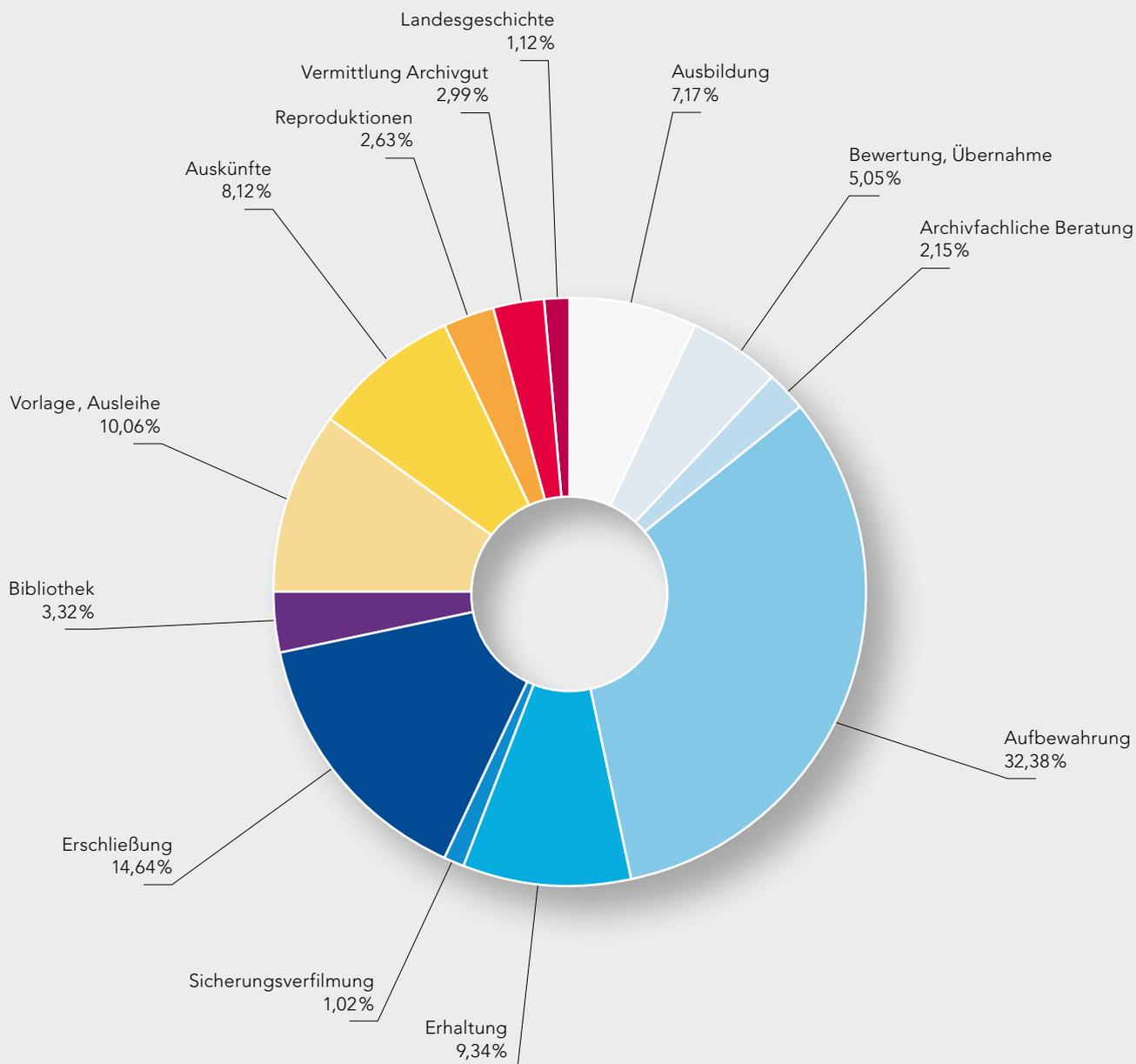
ZEITVERTEILUNG 2017



Das Diagramm zeigt die prozentuale Verteilung der aufgewendeten Arbeitsstunden auf die genannten Leistungen/Kostenträger; berücksichtigt wurden nur die effektiv geleisteten Arbeitsstunden, nicht jedoch die Abwesenheits- und Verteilzeiten sowie die Zeiten für die Verwaltung.

1% entspricht ca. 1.326 Arbeitsstunden

KOSTENVERTEILUNG 2017



Das Diagramm zeigt die prozentuale Verteilung der jeweiligen Vollkosten für die genannten Leistungen/Kostenträger.

1% entspricht ca. 166.520 Euro.

STATISTIK

		DA	MR	WI	Gesamt	Vorjahr
1	Personal					
1.1	Stammpersonal					
1.1.1	Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: höherer Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹	4,38	7,75	9,02	21,15	22,25
1.1.2	Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: gehobener Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹	4,66	5,06	10,73	20,45	23,21
1.1.3	Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: mittlerer Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹	2,00	1,00	2,03	5,03	4,20
1.1.4	Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: einfacher Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹	1,00	0,00	0,00	1,00	1,00
1.1.5	Beschäftigte im Bereich des Lesesaals oder des Magazins ¹	3,00	7,87	5,00	15,87	14,73
1.1.6	Beschäftigte im Bereich der Bibliothek ¹	0,50	0,00	1,00	1,50	1,38
1.1.7	Beschäftigte im Bereich der Werkstätten ¹	2,50	3,50	3,88	9,88	11,05
1.1.8	Beschäftigte im Bereich der Sicherungsverfilmung ¹	0,00	0,00	4,85	4,85	5,00
1.1.9	Beschäftigte im Bereich der Verwaltung ¹	5,00	5,25	5,35	15,60	17,55
1.1.10	Beschäftigte im Bereich der Gebäudebewirtschaftung ¹	0,00	1,00	2,98	3,98	3,30
	Summe Stammpersonal ¹	23,04	31,43	44,82	99,29	103,67
1.2	Aushilfs- und Unterstützungspersonal					
1.2.1	Aushilfskräfte ²	10	44	20	74	67
1.2.2	Aushilfskräfte ³	11.747,00	35.264,00	28.570,00	75.581,00	64.772,60
1.2.3	Volontäre ²	0	0	0	0	0
1.2.4	Volontäre ³	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.5	AB- oder Hartz IV-Kräfte ²	18	1	5	24	27
1.2.6	AB- oder Hartz IV-Kräfte ³	9.758,00	44,00	2.608,00	12.410,00	14.955,00
1.2.7	Gerichtshilfskräfte und vergleichbare Aushilfskräfte ²	3	0	0	3	21
1.2.8	Gerichtshilfskräfte und vergleichbare Aushilfskräfte ³	360,00	0,00	0,00	360,00	1.817,00
1.2.9	Ehrenamtlich tätige Personen ²	7	9	8	24	26
1.2.10	Ehrenamtlich tätige Personen ³	1.916,00	3.404,00	1.810,00	7.130,00	2.446,33
	Summe Aushilfs- und Unterstützungspersonal ²	38	54	33	125	141
	Summe Aushilfs- und Unterstützungspersonal ³	23.781,00	38.712,00	32.988,00	95.481,00	88.883,60
1.3	Auszubildende					
1.3.1	Archivreferendarinnen und -referendare ¹	0	4	0	4	4
1.3.2	Inspektoranwärterinnen und -anwärter ¹	0	10	0	10	10
1.3.3	Auszubildende, FAMI ¹	0	3	2	5	4
	Summe Auszubildende ¹	0	17	2	19	18
1.4	Praktikantinnen und Praktikanten ²	6	11	8	25	28

STATISTIK

		DA	MR	WI	Gesamt	Vorjahr
2	Fachleistungen zum Produkt „Sicherung und Erschließung von Archivgut“					
2.1	Bewertung und Übernahme von Archivgut					
2.1.1	Zugänge laut Zugangsbuch ⁶	181	131	147	459	456
2.1.2	davon von öffentlichen Stellen ⁶	159	83	125	367	364
2.1.3	Umfang des übernommenen Archivguts ⁵	294,15	858,81	535,79	1.688,75	2.186,19
2.1.4	davon von öffentlichen Stellen ⁵	169,00	845,34	477,03	1.491,37	1.226,01
2.2	Aufbewahrung von Archivgut					
2.2.1	Gesamtkapazität des Magazinraums für Archivgut und Zwischenarchivgut ⁴	32.800,00	98.569,30	74.965,75	206.335,05	209.689,30
2.2.2	Mit Archivgut belegter Magazinraum ⁴	29.023,00	82.695,64	53.548,90	165.267,54	163.581,90
2.2.3	Archivierte Akten und Amtsbücher ⁴	24.347,90	75.837,12	49.839,16	150.024,18	148.351,20
2.2.4	davon im Berichtsjahr übernommen ⁵	290,00	858,23	524,75	1.672,98	2.147,11
2.2.5	Archivierte Karten, Pläne und Plakate ⁷	312.740	353.824	195.256	861.820	860.647
2.2.6	davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	82	87	1.004	1.173	519
2.2.7	Archivierte Urkunden ⁷	44.143	130.181	65.004	239.328	239.316
2.2.8	davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	12	0	0	12	1
2.2.9	Archivierte Bilder ⁷	134.890	292.038	260.884	687.812	687.558
2.2.10	davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	245	9	0	254	3.667
2.2.11	Archivierte AV-Medien ⁷	2.750	841	725	4.316	4.314
2.2.12	davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	0	0	2	2	0
2.3	Betreuung von Zwischenarchivgut					
2.3.1	Mit Zwischenarchivgut belegter Magazinraum ⁴	100,00	0,00	3.212,29	3.312,29	3.229,04
2.3.2	Zugänge laut Zugangsbuch ⁶	0	0	1	1	0
2.3.3	Hinzugekommenes Zwischenarchivgut ⁵	0,00	0,00	83,25	83,25	0,00
2.3.4	Entfallenes Zwischenarchivgut ⁵	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.4	Erhaltung von Archivgut					
2.4.1	Betroffene Archivalieneinheiten ⁸	5.836	2.585	4.451	12.872	37.846
2.4.2	Durch eigene Maßnahmen auf Schutzmedien gesichertes Archivgut ⁵	48,50	95,41	53,00	196,91	467,53
2.4.3	Durch Konvertierung von Sicherungsfilmen auf Schutzmedien gesichertes Archivgut ⁵	30,50	64,00	270,00	364,50	208,50
2.4.4	Insgesamt auf Schutzmedien verfügbares Archivgut ⁴	4.475,43	8.295,68	6.871,37	19.642,48	19.081,07
2.5	Mitwirkung am Sicherungsverfilmungsprogramm des Bundes					
2.5.1	Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Hauptstaatsarchivs ⁶			248.323	248.323	319.468
2.5.2	Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Staatsarchivs Darmstadt ⁶			266.634	266.634	287.442
2.5.3	Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Staatsarchivs Marburg ⁶			332.721	332.721	329.349
2.5.4	Angefertigte Aufnahmen von Archivgut sonstiger Archive ⁶			189.669	189.669	0
	Summe Aufnahmen ⁶			1.037.347	1.037.347	936.259

STATISTIK

		DA	MR	WI	Gesamt	Vorjahr
2.6	Erschließung von Archivgut					
2.6.1	Neu verzeichnete Archivalieneinheiten (ohne Retrokonversion) ⁶	73.361	72.972	58.753	205.086	244.669
2.6.2	In Arcinsys vorhandene Archivalieneinheiten ¹⁰	1.890.701	2.463.191	1.799.715	6.153.607	5.898.578
2.6.3	davon im Berichtsjahr erstmals bereitgestellt (mit Retrokonversion) ⁶	73.361	122.915	58.753	255.029	329.765
2.7	Archivfachliche Beratung (§ 4 Abs. 2 und § 7 Abs. 3 HArchivG)					
2.7.1	Erbrachter Zeitaufwand ³	2.106,00	248,50	208,00	2.562,50	3.041,00
2.7.2	Beratene anbieterpflichtige Stellen ⁶	152	43	68	263	218
2.7.3	Beratene Archive und Dokumentationsstellen ⁶	56	14	37	107	102
2.8	Bibliotheksmanagement					
2.8.1	Vorhandene bibliothekarische Einheiten ⁷	130.114	169.400	105.213	404.727	402.157
2.8.2	davon elektronisch erfasst ⁷	108.159	57.894	60.599	226.652	225.071
2.8.3	davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	838	427	1.406	2.671	2.585
2.8.4	Neu eingebundene oder restaurierte Bücher (auch durch externe Dienstleister) ⁸	27	115	52	194	251
3	Fachleistungen zum Produkt „Bereitstellung und Vermittlung von Archivgut“					
3.1	Vorlage und Ausleihe von Archivgut					
3.1.1	Öffnungstage des Lesesaals ⁶	248	249	249	746	757
3.1.2	Benutzerinnen und Benutzer ⁶	538	618	649	1.805	2.001
3.1.3	Benutzertage (Summe der Anwesenheitstage je Benutzer/in) ⁶	1.589	3.071	2.221	6.881	7.683
3.1.4	Im Lesesaal vorgelegte Archivalieneinheiten und Bücher ⁸	4.483	24.000	17.596	46.079	64.313
3.1.5	Ausgeliehene Archivalieneinheiten ⁸	128	2.618	3.882	6.628	4.090
3.2	Erteilung von Auskünften					
3.2.1	Mündlich (persönlich oder telefonisch) erteilte archivfachliche Auskünfte ⁶	2.275	2.061	1.006	5.342	7.246
3.2.2	Schriftlich erteilte archivfachliche Auskünfte oder Gutachten ⁶	1.826	2.008	1.969	5.803	5.952
3.2.3	davon bearbeitete Anträge auf Verkürzung von Schutzfristen ⁶	16	36	16	68	79
3.3	Anfertigung von Reproduktionen von Archivgut					
3.3.1	Angefertigte Reproduktionen in analoger Form (ohne Fotokopien) ⁸	0	0	0	0	0
3.3.2	davon für dienstliche Zwecke ⁸	0	0	0	0	0
3.3.3	Angefertigte Reproduktionen in digitaler Form ⁸	21.566	2.877	551	24.994	30.424
3.3.4	davon für dienstliche Zwecke ⁸	0	1.288	0	1.288	603
3.3.5	Von oder für Benutzer/innen angefertigte Fotokopien ⁸	10.123	46.537	48.518	105.178	153.388
3.3.6	davon von Mikroformen ⁸	3.337	9.482	1.874	14.693	11.727

STATISTIK

		DA	MR	WI	Gesamt	Vorjahr
3.4	Vermittlung von Archivgut durch Ausstellungen, Veröffentlichungen und sonstige Maßnahmen					
3.4.1	Eigene öffentliche Veranstaltungen					
3.4.1.1	Durchgeführte Veranstaltungen ⁶	25	40	26	91	119
3.4.1.2	Teilnehmer/innen hieran ⁶	2.271	10.734	1.197	14.202	14.817
3.4.2	Ausstellungen					
3.4.2.1	Erarbeitete eigene Ausstellungen ⁶	1	4	2	7	12
3.4.2.2	Außer Haus präsentierte eigene Ausstellungen ¹²	0	19	4	23	6
3.4.2.3	Präsentierte fremde Ausstellungen ⁶	2	0	1	3	2
3.4.2.4	Durch Bereitstellung von Exponaten - im Original oder als Reproduktion - unterstützte fremde Ausstellungen ⁶	4	15	8	27	21
3.4.3	Führungen					
3.4.3.1	Durchgeführte Archivführungen ⁶	58	41	24	123	151
3.4.3.2	Teilnehmer/innen hieran ⁶	886	545	469	1.900	2.217
3.4.4	Veröffentlichungen, Lehrveranstaltungen					
3.4.4.1	Von Beschäftigten veröffentlichte Bücher ⁶	0	3	1	4	3
3.4.4.2	Von Beschäftigten veröffentlichte Aufsätze oder Beiträge ⁶	15	24	17	56	42
3.4.4.3	Von Beschäftigten gehaltene Vorträge ⁶	20	17	23	60	58
3.4.4.4	Von Beschäftigten durchgeführte Lehrveranstaltungen ⁹	164	158	14	336	317
3.4.5	Archivpädagogischer Dienst					
3.4.5.1	Betreute Gruppen ⁶	48	22	9	79	89
3.4.5.2	Teilnehmer/innen hieran ⁶	987	868	204	2.059	2.760
3.4.5.3	Betreute Einzelpersonen ⁶	84	77	0	161	196
3.4.6	Aufrufe der Homepage ¹¹	33.580		249.359	282.939	249.956
3.5	Förderung der Landesgeschichte in Kommissionen und Vereinen					
	Erbrachter Zeitaufwand ³	324,00	482,75	1.872,10	2.678,85	3.276,15

¹ besetzte Stellen/-anteile; zum Stichtag 31.12.

² Personen; Gesamtjahreswert

³ Stunden; Gesamtjahreswert

⁴ lfd. m; zum Stichtag 31.12.

⁵ lfd. m; Gesamtjahreswert

⁶ Anzahl; Gesamtjahreswert

⁷ Stück; zum Stichtag 31.12.

⁸ Stück; Gesamtjahreswert

⁹ Anzahl der Unterrichtsstunden; Gesamtjahreswert

¹⁰ Anzahl; zum Stichtag 31.12.

¹¹ Anzahl der sog. Besuche; Gesamtjahreswert

¹² Anzahl der Präsentationen; Gesamtjahreswert

■ HESSISCHES STAATSARCHIV DARMSTADT

■ HESSISCHES STAATSARCHIV MARBURG

■ HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hessisches Landesarchiv
Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

Texte:

Lars Adler, Hans-Günter Braun, Andreas Hedwig,
Katrin Marx-Jaskulski, Karl Murk, Rouven Pons,
Christian Reinhardt, Francesco Roberg, Eva Rödel,
Peter Sandner, Sigrid Schieber, Anke Stöber,
Barbara Trosse, Annegret Wenz-Haubfleisch,
Johann Zilien

Fotos:

Hessisches Hauptstaatsarchiv
Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
Hessisches Staatsarchiv Marburg

Redaktion:

Dr. Rouven Pons, Susanne Straßburg

Gestaltungskonzept:

wellKOM. Kommunikationsdesign GmbH, Wiesbaden

Druck:

Henrich Druck + Medien GmbH, Frankfurt am Main

Stand:

Juni 2018

Hinweis:

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Aneinanderreihung von männlichen und weiblichen Personenbezeichnungen verzichtet und stattdessen jeweils nur eine Form verwendet. Selbstverständlich beziehen sich alle Ausführungen gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen.

Praxisorientierte Lösungen für **Ihr Archiv** ist in guten Händen!



Sprechen Sie uns an!

Die moderne Software für Archive

- ✓ Benutzerfreundlich und intuitiv bedienbar
- ✓ Konfigurierbare Erschließungsmasken
- ✓ Standardkonform: ISDIAH, ISAD(G), EAD, METS, SAFT
- ✓ Eigenes OAIS-Modul, Schnittstelle zu DA-NRW und DIMAG
- ✓ DMS-Anbindung, offene Schnittstellen
- ✓ Vollständige XML-Datenhaltung und Unicode Unterstützung
- ✓ Kostengünstiges Einsteigermodell
- ✓ Begleitende Beratung und Schulung
- ✓ Datenmigration inklusive

Digitale Langzeitarchivierung von startext Handhabbare Lösungen für die Praxis

- ✓ OAIS-konform
- ✓ Kostengünstig
- ✓ Benutzerfreundlich
- ✓ Sofort einsetzbar
- ✓ Konfigurierbarer Ingest-Workflow
- ✓ Intelligenter DIP-Creator
- ✓ Herstellerunabhängig
- ✓ Einfach
- ✓ Sicher
- ✓ Begleitende Beratung und Schulung inklusive

AUGIAS[®]-Express 7

Diese Sieben werden Sie lieben!



AUGIAS[®]-DATA



Archiv Museum Bibliothek

QUALITÄTSSICHERUNG IN DIGITALISIERUNGSPROJEKTEN



Wir begleiten Sie gern bei der Konzepterstellung, Projektsteuerung und Qualitätssicherung von Digitalisierungsprojekten.

KONZEPTERSTELLUNG:

- Anforderungs- und Materialanalyse
- Lastenheft für Scandienstleister
- Logistik und Ablaufplanung
- Datenflüsse und Ingest

PROJEKTSTEUERUNG:

- Ablaufplanung und Terminüberwachung
- Softwaregestützter Workflow mit Statusverfolgung
- Vor- und Nachbereitung von Vorlagen

SOFTWAREUNTERSTÜTZTE QUALITÄTSSICHERUNG:

- Automatische Validierungen
- Stichprobengenerierung
- Vergleich von Aktendeckeln mit Dateibenennung
- Automatisierte Plausibilitätsprüfungen
- Manueller Vergleich Digitalisat – Akte
- Fehlermanagement
- Ingestvorbereitung für Langzeitarchivierung

Konzept – Steuerung – Qualitätssicherung

HESSEN



Hessisches Landesarchiv

Friedrichsplatz 15

35037 Marburg

<https://landesarchiv.hessen.de>